

NOTIZEN

Nr. 120 | 1. Quartal 2021



Lebenshilfe
Bad Dürkheim

Unser Strom
Unser Gas
Unser Wasser

UNSERE
STADTWERKE



Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH · Salinenstr. 36 · 67098 Bad Dürkheim

Tel: 06322 / 935-888 · Fax: 06322 / 935-814 · www.sw-duerkheim.de

Sauna & Freizeitbad Salinarium

eintauchen und wohlfühlen



Bei uns ist der Kunde König!

Willkommen im Salinarium dem großen Freizeit und Wellness-Bad.

Öffnungszeiten:

Badewelt		Saunawelt	
Mo.	9.00 - 18.00 Uhr	Mo.	12.00 - 22.00 Uhr
Di. - Do.	9.00 - 22.00 Uhr	Di. - Do.	10.00 - 22.00 Uhr
Mi. Frühbadetag	6.45 - 22.00 Uhr	Fr.	10.00 - 23.00 Uhr
Fr.	9.00 - 23.00 Uhr	Sa., So. & Feiertage	10.00 - 21.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	9.00 - 21.00 Uhr		

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Salinarium-Team

Sauna-/Badeschluss ist jeweils 30 Minuten vor den oben angegebenen Schließzeiten.

Freizeitbad Salinarium
Kurbrunnenstraße 28
67098 Bad Dürkheim
www.salinarium.de

„Das Leben ist schön, von einfach war nie die Rede“

Doro May

Im Mai 2021



Liebe Leserin, lieber Leser,

wer in diesen Tagen und in den zurückliegenden Monaten Nachrichten hört, sieht oder liest, der mag sich fragen, was die Sendezeit oder Zeitungen gefüllt hätte, wenn es die Pandemie nicht gäbe.

Das Virus und seine Folgen in dieser Ausgabe der Notizen auszusparen gelingt auch uns natürlich noch nicht. Ein ganzes Jahr ist es nun her, als ich an gleicher Stelle mutmaßte und hoffte, dass es sich um eine eher unbegründete Aufregung handeln würde, ein Jahr, das die Welt verändert hat und jedem im Gedächtnis bleiben wird. Ein Jahr, in dem unser Veranstaltungskalender leergeblieben ist und nach dem wir nun alle sehnsüchtig warten, dass er sich bald wieder füllt.

Wenngleich die großen Feste mit Gästen ausfallen mussten, nach innen haben wir an den Traditionen dennoch festgehalten. Vom 4. Quartal mit dem Virus zeugen die Berichte in diesem Heft, wie etwa die Ehrung der Jubilare aus den Werkstätten, die Weinprobe oder Stabaus im Kindergarten.

Mit einer gehörigen Portion Trotz, aber auch vielen Ideen, Innovationsbereitschaft und viel Phantasie haben wir es auf unterschiedlichste Art und Weise geschafft zu lernen, unsere Arbeit fortzuführen, mit Kunden in gutem Kontakt zu bleiben, Menschen für ihre Verdienste zu würdigen und Feste zumindest zu begehen, „feiern“ wäre dann vielleicht doch etwas übertrieben.

Doch nicht nur die internen Traditionen konnten wir am Leben erhalten und unseren laufenden Geschäfte nachgehen, ganz neu ist unser Fachdienst der betrieblichen Inklusion seit März am Start und ergänzt die bisherige Arbeit von Schule und Werkstatt bei der Vorbereitung, Vermittlung und Begleitung von Menschen mit Behinderung auf den ersten Arbeitsmarkt.

Wahrscheinlich mögen viele von Ihnen den Verweis, wonach jede Krise auch ihre positiven Seiten hat, schon nicht mehr hören. Dennoch stelle ich in vielen Beiträgen dieses Heftes fest, dass das Virus dem Kern unserer Arbeit und der Stärke unserer Gemeinschaft nichts wirklich anhaben konnte.

Betrachten Sie z.B. Xenia auf Seite 14, Sebastian Däumer auf Seite 37 oder Volker Klein auf Seite 51, dann wissen Sie, was ich meine.



Richard Weißmann
Vorstandsvorsitzender

INHALT

Verein

- 6 Wir für Menschlichkeit und Vielfalt!
- 7 Kommentar

Familie

- 9 **Neuigkeiten vom Kleeblatt**
Große Gefühle am Welt-Down-Syndrom-Tag

Kinder

- 14 **Frühförderung**
Individuelle Assistenz
- 16 **Kindergarten**
Märchen und Eichhörnchen
- 17 Auch Stabaus nicht wie immer
Aus der Schule geplaudert
- 20 Interview Frau Fabian
- 22 Weltexterten
- 23 Zirkus, Zirkus!
- 26 Interaktives (Vor-)Lesen
- 28 Online Unterricht
- 30 Schulalltag 2.0
- 31 Überraschung zu Ostern

Kolumne

- 32 Bahn verkehr(t)

Arbeit

- 36 **Betriebliche Inklusion**
Der neue Dienst stellt sich vor
- 37 **Tagesförderstätte**
Neu bei den Tafö-Gärtnern
- 38 Brief der fleißigen Müllsammler



- 39 **Werkstatt**
Praktika und Außenarbeit bei Jurec-IT
- 40 Hoher Besuch
- 41 Versüßte Zeit
- 42 Mein Arbeitsplatz: Von der Natur zu den Medien
- 43 Mein Arbeitsplatz: Derzeit zu Hause
- 44 Aufruf zur Wahl der Frauenbeauftragten
- 45 Mitarbeit im Werkstatttratt
- 47 Aus unserer Arbeit als Werkstattträte
- 48 Video statt Weinkeller
- 50 Ehrung der Jubilare aus 2020

Kunst & Kultur

- 54 Malwettbewerb der Offenen Hilfen

Personal

- 56 100 Jahr Feier im Garten- und Landschaftsbau
- 57 50. Geburtstag Andreas Pfeifer
- 58 50. Geburtstag Manfred Nickel
- 59 Der neue Betriesbrat
- 60 45 Jahre Schreinerei: Gisbert Simons
- 62 Wir trauern um Elke Kraus
- 63 Wir trauern um Marion Horr

Spenden

- 64 Konrad International: 100.000 medizinische Masken
- 65 Klebs+Hartmann: Hilfsbereit und kompetent
- 66 Lions Grünstadt: Adventskalenderverkauf
Salinenlauf trotz Pandemie
- 67 JuRec-IT: Vielseitige Hilfe
- 69 Bäckerei Sippel, Stern-Apotheke,
Rewe Wachenheim, Findus Naturkost
- 70 Sparkasse Rhein-Haardt spendet für den Hof
- 71 Weingut Hechtmann: Von Winzer zu Winzer

Veranstaltungen

- 73 Betreuungsverein

VEREIN

WIR für Menschlichkeit und Vielfalt!

Vorstand und Geschäftsführung

Über 650 Organisationen schlossen sich im Superwahljahr zu einer Initiative für Menschlichkeit und Vielfalt zusammen. Auch unsere Lebenshilfe entschied sich ohne Zögern, bei diesem Aktionsbündnis mitzumachen.

Mit einer gemeinsamen Erklärung zeigen die 650 Verbände, Initiativen und Einrichtungen aus den Bereichen Behindertenhilfe und der Sozialen Psychiatrie gemeinsam klare Haltung gegen Rassismus und Rechtsextremismus und warnen vor Hetze und Stimmungsmache rechter Akteure wie der AfD und

ähnlicher Bewegungen. Das Bündnis tritt ein für Menschlichkeit und Vielfalt und wendet sich gegen jegliche Form von Ausgrenzung und Diskriminierung. Mit Sorge beobachten die Verbände und auch unsere Einrichtung, wie aktuell wieder versucht wird, eine Stimmung zu erzeugen, die Hass und Gewalt schürt. Denn heute ist wieder an der Tagesordnung, was in Deutschland lange als überwunden galt: Hass und Gewalt gegen Menschen aufgrund von Behinderung, psychischer und physischer Krankheit, Religion oder Weltanschauung, sozialer oder ethnischer Herkunft, Alter, sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität sowie nicht zuletzt gegen Personen, die sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft engagieren. Das ist nicht hinnehmbar und muss aufhören! Wir sagen NEIN zu jeglicher Ideologie der Ungleichwertigkeit von Menschen. Die Würde des Menschen ist unantastbar! Dieses Bündnis zeigt: Wir sind nicht alleine.

Das „Wir“ steht für Millionen Menschen in Deutschland,

die das Auftreten und die Ziele von Parteien wie der Alternative für Deutschland (AfD) und anderer rechter Bewegungen entschieden ablehnen. Ziel der Aktion ist es, im Superwahljahr 2021 ein Zeichen für Demokratie zu setzen. Die Mitzeichnenden betonen, es kommt auf jede Stimme an und fordern auf, zur Wahl zu gehen. Mehr Informationen zu diesem Bündnis können Sie unter www.wir-fmv.org nachlesen.

Wir möchten unsere „Notizen“ in den folgenden Ausgaben nutzen, um unter der Rubrik „Wir für Menschlichkeit und Vielfalt“ auf unsere bunte Arbeit und unsere vielfältigsten Menschen und ihre Geschichten und auf besondere Projekte aufmerksam zu machen.

Kommentar



für Menschlichkeit
und Vielfalt

von Matthias Neubert

Auf der vorherigen Seite konnten Sie gerade lesen, dass wir uns als Gemeinschaft symbolisch und offiziell einem Bündnis angeschlossen haben, dessen Mitglieder sich zu einem „Wir für Menschlichkeit und Vielfalt“ bekennen.

Dass es dieses Bündnis im Superwahljahr 2021 gibt, ist kein zeitgenössischer Zufall.

Es ist ein zivilgesellschaftliches Bekenntnis zu den Freiheits- und Persönlichkeitsrechten, die unser Staat seit 1949 aus gutem Grund in seiner Verfassung festschreibt.

Als diesem Bündnis zugehörig senden wir eine Botschaft sowohl an diejenigen an den bekannten Rändern der politischen Extreme, als auch an die neuen Gruppierungen und Ströme, die unter dem Vorwand von Freiheit unser demokratisches System als solches in Frage stellen und die Entscheidungen frei gewählter Parlamente als Diktatur diskreditieren.

Anzeige



BVZ Busverkehr Zipper GmbH

Wir bewegen Sie - seit 1949!

Linien und Stadtverkehr im Landkreis Bad Dürkheim
Behinderten Fahrdienst mit speziellen Fahrzeugen

Daimlerstraße 10A • 67269 Grünstadt • Telefon 06359-3197 • Fax 06359-85565
www.busverkehr-zipper.de • info@busverkehr-zipper.de

Wir müssen uns gerade als Lebenshilfe immer wieder bewusst darüber sein, dass unsere Arbeit im Kern auf der unverbrüchlichen Garantie eben dieser Grundrechte fußt und unserer gesellschaftlichen demokratischen Übereinkunft und einer staatlichen Ordnung, die darüber wacht. Schutz von Hilfebedürftigen und Benachteiligten, von Vielfalt, von Minderheiten und vor Diskriminierung und Ausgrenzung, ja, auch für den Fortbestand von Selbsthilfeorganisationen, wie wir eine sind, den gibt es nur in einem freiheitlichen demokratischen Rechtsstaat. Wir alle, damit beziehe ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, bewusst mit ein, sollten dieses System nie als unerschütterlich oder gar selbstverständlich wännen. Wie hat **Siegmond Crämer** schon 1996 anlässlich der Einweihung unserer Schule über die Gefährdung des scheinbar Selbstverständlichen formuliert?

„Wenn wir das Wort selbstverständlich verwenden, erweitern wir es meist mit einem kritischen Unterton um das Wörtchen „zu“. Zu selbstverständlich nehmen wir dann z.B. das soziale Netz, Vollbeschäftigung oder den Jahresurlaub. Damit wollen wir im Grunde ausdrücken, dass uns das Zu-selbstverständlich genommene an sich nicht mehr interessiert, sondern nur noch das, was wir von ihm haben wollen.“

Der Wert unserer demokratischen und pluralistischen Grundordnung darf uns nie zu selbstverständlich werden, trotz berechtigter Kritik an manchem Ergebnis und manchen Prozessen.

Wie politisch soll Lebenshilfe sein,

über ihr Haupt-Anliegen hinaus, sich für die Belange von Menschen mit Behinderung einzusetzen?

Nun, bei den mehr als 1000 Menschen, die sich in und um uns in Bad Dürkheim verbinden, die hier lernen, zur Arbeit gehen, die Mitglied und Förderer sind, sich als Eltern und Angehörige engagieren, können wir keine gemeinsame übereinstimmende politische Ausrichtung erwarten.

Das wäre weltfremd und die Welt ist zu komplex, die Menschen zu unterschiedlich (ein Zeichen von Vielfalt!), die Interpretation von Sachfragen zu vielschichtig und über richtige Lösungen lässt sich bekanntlich streiten – und genau das macht im Positiven den politischen Diskurs doch auch aus!

Dafür müssen wir mehr werben, gerade bei jungen Menschen, dabei auch Menschen mit Behinderung einbeziehen und sie als Selbstvertreter in der Wahrnehmung ihrer Rechte politisch bilden und stärken.

Und wir müssen Haltung zeigen gegenüber jenen, die die roten Linien des Anstands, von Gewalt und Angriffen gegen die Demokratie überschreiten.

Ich hoffe, dass ich Sie in der Annahme dieser Grundhaltung und der Anerkennung der bewährten Form des gesellschaftlichen Diskurses hinter der Lebenshilfe weiß und bitte Sie, ganz wie im Wortsinne bei der Abwehr von Viren, um weit mehr als 1,50 Meter Abstand und Wehrhaftigkeit gegenüber allen unsere Demokratie bedrohenden Gruppen und Strömungen – nicht nur im Wahljahr 2021. ■



FAMILIE

Neuigkeiten vom Kleeblatt

Große Gefühle am Welt-Down-Syndrom-Tag

von Sabine Kusior

21.3.2021: Welt-Down-Syndrom-Tag.

Zum 7. Mal hat dieser Tag eine Bedeutung für uns, denn wir haben nun auch ein besonderes Kind. Ein Kind, das anders ist als die anderen Kinder. Ein Kind mit einem kleinen Extra.

An Tagen wie diesen hänge ich meinen Gedanken nach. Ich stöbere im Internet und finde viele Posts von stolzen Eltern und Videos, die glückliche Kinder zeigen. Jungs und Mädchen mit Trisomie 21, die so zufrieden und lebensfroh sind wie unser kleiner Benjamin. Ein Song mit folgen Liedzeile spricht mir besonders aus dem Herzen:

„Selbst die kleinen, schlichten Dinge muss man täglich hart trainieren“

(Welt Down-Syndrom Tag 2021: „Das Rezept“ Musikvideo, lebensfrohhoch3). Wie wahr!

Und mit dieser Erkenntnis macht sich die Sorge um unseren kleinen Sonnenschein wieder breit. Meine Gefühle schwanken zwischen unendlichem Stolz auf dieses Kind und hingebungsvoller Liebe sowie Wehmut und Erschöpfung, wie sie wohl auch andere Eltern eines behinderten Kindes nachempfinden können.





Vielleicht setzt mir in diesen außergewöhnlichen Zeiten der Corona-Pandemie auch all der andere Stress zu, der Verzicht auf so viele schöne Dinge im Leben, die fehlenden Kontakte...

Jedenfalls sitze ich hier mit einem Kloß im Hals und gestehe mir ein, dass ich müde bin.

Erschöpft von dem täglichen Trainieren selbst der kleinsten Dinge. Es ist alles so mühsam. Wir müssen ihn ständig zum Laufen motivieren, denn wir können immer noch nicht einfach eine Runde spazieren gehen, der Kinderwagen ist weiterhin unser ständiger Begleiter. Mit ihm Sprachübungen zu machen (denn obwohl Benjamin großen Gefallen an Kommunikation hat, so gelingt es ihm trotz aller Bemühungen nicht, Wörter oder gar Sätze zu produzieren, die jeder versteht), ihn ständig zum Essen zu bewegen - all das zehrt. Seit 6 Jahren braucht er Unterstützung, Anleitung, Begleitung - und kein Ende ist in Sicht. Die Last drückt auf meine Schultern und manchmal denke ich:

Dann ist es halt so!

Dann kann er eben nicht laufen, nicht sprechen und dann ist er eben viel zu klein und zu dünn für sein Alter!

Bei alldem Liebenswerten, was Benjamin hat und so bezaubernd, wie er ist, bleibt es eben doch einfach schwer.

„Du brauchst eine Auszeit!“ höre ich dann von Freundinnen. „Nein“, sage ich, „wir brauchen einen großen Fortschritt!“ Wir brauchen Sätze wie „Benjamin kann jetzt essen! Allein und ganz normal vom Familientisch.“ Oder „Er kann nun laufen - und zwar ohne Wenn und Aber.“

Im nächsten Moment besinne ich mich: Benjamin gibt so viel und vor allem eins: Er gibt nie auf!

Darf ich traurig sein, wenn dieses Kind so fröhlich durch die Welt spaziert und alle ansteckt mit seinem Lachen? Darf ich aufgeben, wenn Benjamin immer wieder aufs Neue zeigt, wie tapfer er ist? Allein in diesem Jahr hat er schon zwei, wenn auch nur kurze, stationäre Aufenthalte hinter sich und eine Handvoll ambulante Besuche im Krankenhaus gemeistert. Auch seine größte Operation im letzten Jahr, die Wochen voller Bangen davor und die Genesungszeit danach, in der er

erst wieder das Sitzen, Stehen und Laufen lernen musste, wird uns immer in Erinnerung bleiben. Deshalb denke ich: Nein, wir müssen stark sein, jeden Tag, aufgeben ist keine Option!

Benjamin ist ein Kämpfer und er hat es verdient, dass wir an seiner Seite stehen.

Auf jedem Weg von der Kinderklinik nach Hause denke ich mir: Das war wieder ein Kraftakt. Doch wir haben es mal wieder geschafft! Das schweiß uns zusammen als Team und macht mich als Mama stark! Benjamin lässt mich daran glauben, dass alles gut wird.

„Bist nicht perfekt für all die anderen, jedoch richtig für mich“, heißt es in dem schon erwähnten Song zum Welt-Down-Syndrom-Tag. Das ist es, was zählt, kleiner Benjamin! Doch er ist perfekt nicht nur für uns. Auch sein großer Bruder liebt ihn über alles und kündigt jetzt schon an: Benjamin darf später bei mir wohnen, ihr (mein Mann und ich) aber nicht!“ Kein Wunder, dass einer von den wenigen Sätzen, die Benjamin sprechen kann, lautet: „Bruder da?“

Doch nicht nur diese Frage wiederholt Benjamin mehrfach, auch sonst fühlt er sich am wohlsten, wenn alles seinen gewohnten Gang geht und sich Abläufe wiederholen: Imagine Dragons in voller Lautstärke morgens um kurz vor 6 Uhr aus der Toniebox, Schokobrei zum Frühstück, in der Kinderküche spielen, tanzen, spazieren gehen, Disney

Junior im Fernsehen und immer die gleiche Gute-Nacht-Geschichte aus dem Buch mit den dicken Seiten - das ist Benjamin. Reduzierung auf das Wesentliche - was andere als Lifestyle entdeckt haben, praktiziert Benjamin schon seit langem und ist glücklich in seiner Welt.

„Wie ist er denn so?“ hat mich eine Krankenschwester gefragt, als ich vor einigen Wochen mal wieder an Benjamins Bett im Aufwachraum saß und darauf wartete, dass er die Augen aufschlägt.

Er ist bezaubernd und charmant, aber auch so anstrengend.

Er ist leicht zum Lachen zu bringen und wiederum ein echter Sturkopf. Er kann lautstark schimpfen, wenn ihm etwas nicht passt und oft verstehen wir ihn nicht, dann faucht er wie ein Löwe. Doch fast immer ist er glücklich und zufrieden. Ist es schließlich nicht das, was zählt?

Und so gehöre auch ich am Ende des Tages zur Gruppe der Eltern, die stolz auf ihre Kinder blicken, wie sie glücklich und zufrieden ihr Leben leben, unabhängig von der Zahl ihrer Chromosomen. Ganz im Sinne Albert Einsteins, der feststellte:

„Der Sinn des Lebens besteht nicht darin, ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller.“ ■

”

Reduzierung auf das Wesentliche - was andere als Lifestyle entdeckt haben, praktiziert Benjamin schon seit langem und ist glücklich in seiner Welt.

Sabine Kusior

“





KINDER

Frühförderung

Zeit nehmen und Kraft tanken durch die Individuelle Assistenz

von Pamela Koenig

Da der Alltag in einer Familie oftmals voller Trubel ist, brauchen Kinder/Erwachsene, Eltern oder Angehörige manchmal Unterstützung. Dafür gibt es unseren Familienunterstützenden Dienst.

Dies ist ein offenes und ergänzendes Angebot für Menschen mit einer Beeinträchtigung und deren Familien. Durch diese individuelle Assistenz, können wir das Familiensystem unterstützen und Freiräume schaffen. Das Ziel unseres FUD ist es, die

Familien zu unterstützen und den Menschen mit Beeinträchtigung eine Teilhabe am Leben und in der Gesellschaft zu ermöglichen.

Unsere Assistenz hat auch weitere positive Aspekte, denn der begleitete Mensch kann selbst den Inhalt und Ablauf bestimmen, es können Wünsche erfüllt werden und Kompetenzen können ausgebaut werden.

Somit stehen die Selbstbestimmung und der Ausbau der Selbstständigkeit ebenso im Vordergrund. ■

Eindrücke

An diesem Nachmittag habe ich sie abgeholt und zusammen sind wir dann nach Bad Dürkheim gefahren, wo wir in den Räumlichkeiten der Tagesförderstätte den Aufenthalt im Snoezelraum genießen durften.

Gemeinsam verbrachten wir ein paar ruhige, entspannende und erlebnisreiche Stunden. Xenia liegt hier auf dem Boden und spielt mit den schönen und bunten Lichtfasern, welche auch die Farben wechseln können. Dies ist ein faszinierendes Erlebnis, welches angefasst und gespürt werden kann. Währenddessen lief im Hintergrund eine CD mit Entspannungsmusik.

Nach einer Stunde war die Zeit leider schon wieder vorbei und ich habe Xenia nach Hause gefahren. Jede Woche treffen Xenia und ich uns zu einem kleinen Ausflug. Je nach Tagesbefinden und Wünschen planen wir dann unsere gemeinsamen Stunden. So hat sie schon gesagt, dass sie gerne einmal mit mir an einen See, in einen Tierpark und ein Picknick machen möchte.

(Angelina Schrass)

Ich begleite einmal im Monat am Wochenende einen jungen Mann mit Down-Syndrom, der auf einen Rollstuhl angewiesen ist, Leon.

Er liebt die Sonne und Musik, er genießt es unterwegs zu sein, was zu erleben - einfach Teil des Geschehens zu sein! Bevor Corona unsere Freizeitaktivitäten eingeschränkt hat, waren wir auf verschiedenen Festen, bei kulturellen Angeboten, wir sind mit dem Zug durch das Land gefahren oder haben einen Freizeitpark besucht.

Derzeit haben wir unsere aktionsreichen Ausflüge umgestellt. Wir machen Ausflüge zum Spazieren gehen. An warmen Tagen genießen wir die Sonne und picknicken in den Weinbergen. Anschließend greifen auch wir auf die Räumlichkeiten der Lebenshilfe zurück. Wir dürfen das tolle Bass-Board der Frühförderung nutzen, welches die Bässe der angeschlossenen Musik auf den Körper übertragen kann. So klingt der Tag mit Freude aus.

Auch Leon hat gelernt, die kleinen Ausflüge zu genießen und das gelingt ihm mit Freude.

(Susanne Breitling)

Xenia im Snoezelraum



Theo, Mariella und Frederik

Kindergarten

Märchen und Eichhörnchen im Anerkennungsjahr

von Luisa Drechsel

Hallo, mein Name ist Luisa Drechsel. Seit August 2020 arbeite ich im Rahmen meiner Ausbildung zur Kinderpflegerin im Gemeinschaftskindergarten in Leistadt.

Während meines Anerkennungsjahres habe ich die Möglichkeit, mehrere Aktivitäten und kleinere

Projekte mit den Kindern durchzuführen. Auch kam mehrfach meine Lehrerin in den Kindergarten, um meine Arbeit mit den Kindern zu bewerten. Bei meinem ersten Angebot beschäftigten wir uns mit dem Thema **Eichhörnchen** und seinem Lebensraum. Besonders interessant war für die Kinder, dass die Vergesslichkeit des Eichhörnchens

dazu beiträgt, dass Büsche und Bäume z.B. aus den verbuddelten Samen oder Nüsse wachsen. Passend hierfür habe ich für jedes Kind aus Holz ein Eichhörnchenfutterhaus gebaut, welches sie anmalen und im Anschluss mit nach Hause nehmen konnten.

Die nächste Aktivität führte ich zum Thema „**Märchen**“ durch. Anhand einer Märchenlandschaft erzählte ich den Kindern „Rotkäppchen“. Passend zur Geschichte durfte zum Schluss jedes Kind sein eigenes Rotkäppchenkörbchen packen, wofür wir am Tag zuvor kleine Küchlein gebacken hatten.

Die Kinder waren mit großer Motivation und Freude bei der Sache und ich freue mich darauf, mich bei weiteren Aktivitäten einbringen zu können. ■



Luisa Drechsel bereichert den Kindergarten

Auch Stabaus: Nicht wie immer!

von Annette Gora

Nach dem St. Martinsfest musste nun auch unser Winterverbrennungs- und Frühlingsfest „Stabaus“ in einer sehr abgespeckten Version stattfinden. D.h. ohne Leistadder Musikverein, ohne großes Fest, ohne Umzug mit bunten Stabausstecken und ohne Schneemannverbrennung. Leistadt.

Wir sind sicher, dass wir den Winter mit großem Engagement vertrieben und den Frühling begrüßt haben. Und auch für die Kinder schien das kleine Fest vollkommen in Ordnung gewesen zu sein. ■

Auch dieses Mal wollten wir die Dorfgemeinschaft wieder mehr mit einbeziehen und hatten dazu bereits schon letztes Jahr schöne Aktionen geplant. Besonders schade war natürlich auch, dass das erste Fest im Jahr ohne Eltern stattfand, denn es bedeutete immer ein geselliges, großes Beisammensein unserer bunten und integrativen Elternschaft. Dennoch wurde das Stabausfest in sehr kleinem und gemütlichem Rahmen nur mit den Kindern „gefeiert“. Gemeinsam wurde im Hof gesungen und die Hummelkinder zeigten eine kleine Aufführung zum Lied „Im Garten steht ein Schneemann“. Anschließend gab es in jeder Gruppe ein leckeres Frühstück mit Stabausbrezeln und Kakao.

Unser Schneemann **Theo** mit Sonne **Evita**





SCHULE

Aus der Schule geplaudert Interview mit Frau Fabian

von Jan, Jonas und Ömer

Annette Fabian ist seit 01.02.2021 die neue stellvertretende Schulleiterin der Siegmund-Crämer-Schule. Jan, Jonas und Ömer aus der Abschlussstufe der SCS haben ein Interview mit Frau Fabian gemacht. Frau Müller war auch dabei!

Jan: Wo wohnen Sie eigentlich?

Annette Fabian: Ich wohne in Fußgönheim.

Jan: Wie kommen Sie in die Schule?

Annette Fabian: Wenn ich noch einen Termin habe, fahre ich mit dem Auto. Oder ich fahre mit der Straßenbahn. Oder – am liebsten – fahre ich mit dem Fahrrad.

Jonas: Wie alt sind Sie?

Annette Fabian: Ich bin 51 Jahre alt.

Ömer: Bei wem wohnen Sie?

Annette Fabian: Ich wohne mit meinem Mann und meinem Sohn zusammen.

Jan: Was tanzen Sie gerne, Frau Fabian? Tanzen Sie „Langsamer Walzer“?

Annette Fabian: Nein, das kann ich überhaupt nicht. Ich war zwar in der Tanzschule – aber das ist schon über 30 Jahre her. Das habe ich alles verlernt. Aber ich tanze gerne! Bei einer Party! Aber da tanze ich allein. Kannst du tanzen, Jan?

Jan: Ja, ich kann „Langsamer Walzer“ tanzen!

Jonas: Gehen Sie gerne in Freizeitparks?

Annette Fabian: Ich gehe sehr gerne in Freizeitparks! Am liebsten in den „Europa-Park“! Ich fahre sehr gerne schnelle Achterbahnen! Mit Looping! Du auch?

Jonas: Ja.

Annette Fabian: Dann können wir ja einmal zusammen fahren!

Jonas: Ich bin im Holiday Park „G-Force“ gefahren!

Annette Fabian: Cool! Ich bin im Europa Park „Blue Fire“ gefahren! Das ist eine Achterbahn, da wird man so wegkatapultiert! Rausgeschossen sozusagen.

Ömer: Was ist Ihr Lieblingshaustier?

Annette Fabian: Mein Lieblings-Haustier ist ein Hund. Ich hatte auch einmal einen Hund. Der ist aber vor zwei Jahren gestorben. Hast du ein Haustier?

Ömer: Nein.

Annette Fabian: Hast du ein Lieblingstier?

Ömer: Ja. Einen Esel.

Jan: Was ist Ihre Lieblingsmusik?

Annette Fabian: Also, ich höre gerne Musik. Ich höre ziemlich gemischte Musik. Sonntag morgens beim Frühstück höre ich gerne klassische Musik. Auf einer Party höre ich gerne rockige oder schnelle Musik. Mein letztes Lieblingslied war von den Fantastischen Vier. Was ist deine Lieblings-Musik?

Jan: Meine Lieblings-Musik ist „In meinem Benz“ und Musik von „Apache 207“.

Jonas: Was sind Ihre Lieblingspflanzen?

Annette Fabian: Puh, auf jeden Fall alle, die in meinem Garten wachsen! Und die Blumen, die mein Mann mir schenkt! Im Moment mag ich Tulpen, weil das so schöne Frühlingsblumen sind. Hast du auch eine Lieblingspflanze?

Jonas: Ich mag die kleinen blauen Blumen, die jetzt wachsen.

Ömer: Was ist Ihr Lieblingsessen?

Annette Fabian: Mein Lieblingsessen sind im Moment Pfälzer Spargel! Mit Schnitzel und Kartoffeln! Das liebe ich! Und sonst esse ich so ziemlich alles... gerne... Besonders gerne esse ich auch Suppen und Eintöpfe. Was isst du gerne?

Ömer: Pizza!

Jan: Wohin fahre Sie gerne in den Urlaub?

Annette Fabian: Ich fahre sehr gerne nach Frankreich, vor allem nach Südfrankreich, in die Tarnschlucht. Da wohnt nämlich meine beste Freundin. Der Tarn ist ein Fluss. Da gehe ich Kanu fahren und

wandern. Und du, wo fährst du gerne hin?

Jan: Ich fahre gerne nach Österreich!

Annette Fabian: Ah, das ist schön. Da fahre ich auch gerne hin, vor allem, wenn Schnee liegt. Dann kann ich Ski fahren.

Jonas: Was ist Ihr Lieblingsspiel?

Annette Fabian: Ich spiele am liebsten mit Freunden zusammen. Und zwar solche „Rätselspiele“, bei denen man etwas machen muss wie bei einem Kriminal-Fall. Bei denen man zum Beispiel einen Täter finden muss! Oder etwas anderes herausfinden! Und ich mache gerne Escape-Room-Spiele, in echt!

Da wird man in einem Raum eingeschlossen und dann hat man eine Stunde Zeit, den Schlüssel zu finden. Da muss man dann ganz viele Rätsel lösen. Und du? Was spielst du gerne?

Jonas: „Mensch Ärgere Dich nicht!“

Ömer: Was ist Ihr Lieblingseis?

Annette Fabian: Ich mag am liebsten Eis von der Eisdiele. Die Sorten, die ich mir meistens bestelle, sind Himbeere, Haselnuss und Mango. Was ist deine Lieblings-Sorte?

Ömer: Schokoladeneis.

Annette Fabian: Oh, das mag ich gar nicht! Das esse ich nie!

Jan: Trinken Sie gerne Kaffee?

Annette Fabian: Ja, aber nur mittags, nicht morgens.

Jonas: Was ist Ihr Lieblingsfilm?

Annette Fabian: Krimis! Sonntag abends schaue ich immer Tatort! Und ich liebe alle Harry Potter Filme!

Jonas: Sind Sie gerne draußen?

Annette Fabian: Ja, ich bin gerne draußen! Ich gehe gerne spazieren. Oder walken. Ich fahre gerne Fahrrad. Ich fahre gerne Kanu. Und ich fahre gerne Ski. Ich mache gerne etwas draußen!

Jan: Was mögen Sie nicht?

Annette Fabian: Streit. Langeweile.

Jan, Ömer, Jonas:

Vielen Dank für das Gespräch!



Samed schreibt Chinesisch

Weltexperten

von Petra Ellenbeck und der Mittelstufe 2

Das neue Thema der Mittelstufe 2 ist „Kinder dieser Welt“. Angefangen haben wir mit der großen Weltkarte und fragten, welche Länder denn die Kinder schon kennen.

Lukas, unser Formel 1 Profi, konnte uns natürlich alle Länder nenne, die eine Rennstrecke besitzen. Die anderen MitschülerInnen erzählten uns von den Ländern, in denen sie schon einmal im Urlaub waren. Wir lasen das Buch „Briefe von Felix“ und erfuhren, dass der kleine Kuschelhase gerne reist. Wir gingen mit ihm auf Reise.

Als erstes Land besuchten wir Großbritannien und erforschten London mit den Wahrzeichen der Stadt. Wir lernten etwas über das Essen dort, die Schule, die Sprache und das Spielen. Als nächstes hatte Felix der Hase einen Zaubertrichter und flog weit entfernt nach China. Wir sahen Bilder und Videos von Shanghai, die uns **Frau Thomas** mitbrachte. Sie lebte einmal drei Jahre in Shanghai und konnte so viele Erlebnisse zum Besten geben.

Dann lernten wir auf Chinesisch zu zählen. Das war komisch, was bei uns eine zwei mit den Fingern ist, ist in China eine acht. Da muss man gut aufpassen, wenn man Reis bestellt. Ruck zuck hat man acht Portionen.

Wir probierten aus, mit Stäbchen zu essen und die Schriftzeichen zu malen. Wir haben einige echte Profis in der Klasse. Felix der Hase hat aber noch nicht genug von der Welt gesehen. Als nächstes fliegt sein Koffer nach Indien. In das bunte, laute und volle Land. Wir sind gespannt, was wir dort erleben.

Bis dahin:

Bye Bye und Réngrán hěn hàoqí (Tschüss und bleibt neugierig)! ■

Zirkus, Zirkus!

von Laura Langner, Angelika Schwaab und Rolf Nagel

In meinem Berufspraktikum zur Erzieherin habe ich mit den Kindern der Mittelstufe 3 ein Zirkusprojekt durchgeführt. Angeregt durch ein Zirkusbuch in der Bücherecke haben zwei Kinder das Thema „Zirkus“ aufgegriffen und damit das Interesse bei weiteren Kindern geweckt.

Schon durch die Faszination „Zirkus“ brachten die Kinder ein Grundinteresse an diesem Thema mit. Fast jedes Kind war schon als Zuschauer im Zirkus und die meisten Kinder wünschten sich selbst mal Teil einer Show zu sein. Der Zirkus übt eine besondere Faszination auf Kinder aus. Durch eine große Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten, wie Akrobatik, Jonglieren, Musik und Tanz liefert er einen großen Spielraum für die Persönlichkeitsentwicklung. Bei den gemeinsamen Überlegungen mit den Kindern für unser Thema wurde ein schöner Name für das ganze Projekt gefunden, **„Zirkus Wunderland“**.

Mein Ziel war es in diesem Projekt die Personal-kompetenz der Kinder mit Hilfe der Psychomotorik zu fördern. Denn Bewegung ist heute und in Zukunft für die Kinder von großer Bedeutung, „Kinder entdecken die Welt in und durch Bewegung“. (Bewegung fördert die Entwicklung von Kindern, unter: Bewegung fördert die Entwicklung von Kindern - IN FORM (in-form.de), abgerufen am 30.11.2020). Wir haben ein Zirkuszelt als Logo (Symbol) aus Tonpapier angefertigt. Hier wurden Ideen der Kinder gesammelt. Sie haben auf dem Plakat in Form von Zeichnungen ihre Gedanken und Ideen festgehalten. Ein Highlight der Klasse M3 war der Ausflug zum Mitmachzirkus Paletti in Mannheim. Dieser war ein voller Erfolg für die Kinder. Sie haben mit großer Motivation und Freude an verschiedenen Stationen viele Kunststücke ausprobiert, die sie sich vorher nicht zugetraut haben. Diese Übungen schulten die Verbesserung des Gleichgewichts, Körper- und Bewegungsgefühl oder trugen zur Stärkung der Gesamtkörperkoordination

Laura Langner mit Schülern der M3



bei. Zum Abschluss durfte jedes Kind ein an diesem Tag erlerntes Kunststück beim Zirkus Palletti vorführen und bekam dafür Applaus.

Durch das Übernehmen von Verantwortung für das eigene Handeln konnten die Kinder während der verschiedenen Aktionsangebote feststellen, dass die gelingenden Schritte ein Erfolg ihrer eigenen Anstrengung waren. Ihre eigenen Ideen wurden umgesetzt und wertgeschätzt, auf diese Weise haben sie ein Erfolgserlebnis erfahren. Jedes gelungene Kunststück, hat zur Selbstständigkeit jedes einzelnen Kindes beigetragen.

Zum Abschluss präsentierten die Kinder ihre Kunststücke, diese wurden gefilmt und es entstand am Ende ein schöner Zirkusfilm. Diesen Film haben sie mit viel Freude und selbstgemachtem Popcorn angeschaut und per USB-Stick mit nach Hause bekommen. Zur Erinnerung gab es auch noch ein individuelles Fotobuch für jeden Schüler, mit den persönlichen Bildern, welche während des gesamten Projektverlaufs gemacht wurden.

Eingebettet war das gesamte Zirkusprojekt in den

Sportunterricht der Klasse M3. **Frau Schwaab** und **Herr Nagel** haben mich und die Schülerinnen immer unterstützt und begleitet. Für Herrn Nagel und Frau Schwaab war besonders der Besuch beim Zirkus Palletti ein einprägsames Ereignis. Besonders schön war es zu beobachten wie die Kinder hier aus sich herauskamen und ein besseres Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten zeigten. Es war faszinierend, welche Fortschritte die Kinder in ihrer psychomotorischen Entwicklung machten.

Wir -die Stammlerkräfte der M3- können uns vorstellen, dieses Projekt auch zukünftig in unserem Sportunterricht wieder aufzugreifen. ■



Jongleure **Elias Kielholz** und **Naoki Kakita**

Anzeige

Plischke Haustechnik

Heizung · Sanitär · Solar

Damit **Sie**
sich wohlfühlen!

Seit 58 Jahren stehen wir für Qualität im Heizungs- und Sanitärbereich.

Von der Beratung über die Planung bis zur Realisierung: Mit 12 qualifizierten Mitarbeitern sind wir für Sie da.

Privatkunden, Baugesellschaften oder Industrie – wir bieten ihnen die richtige Lösung

www.plischke-haustechnik-gmbh.de

Bürgermeister-Fries-Straße 23 | 67069 Ludwigshafen | 0621-669 488 26
67227 Frankenthal | 06233-66 431 | 67229 Großkarlbach | 06238-989 433



Simon und Geogij bei der Übergabe des Anybook-Readers

Interaktives (Vor-)Lesen

von Marcel Doege und der O1, O2 und O3

Wenn die Blätter von den Bäumen fallen, es langsam etwas kühler wird, der Kürbis zum Schnitzen besorgt wird und die Tage langsam aber sicher kürzer werden, dann weiß man: Es ist Herbst.

Für die Schüler der Siegmund-Crämer-Schule bedeutet der Herbst auch, dass das Lesefest und der Lesewettbewerb stattfinden. Aufgrund der unveränderten Corona-Situation war es uns dieses Schuljahr leider nicht möglich, beide Veranstaltungen stattfinden zu lassen.

Deshalb machte sich die Oberstufe Gedanken, wie man das Ganze kompensieren kann. Da kam uns die tolle Idee, dass wir das Buch „Wohin mit meiner Wut?“ von Marliese Arold lesen und dabei einen Anybook-Reader besprechen. Die Schüler lasen hierbei den Text der jeweiligen Seite vor, nahmen

das Gesprochene mit dem Stift auf und klebten einen kleinen Punkt auf die Seite. Das bewirkt, dass man sich nun den Text von unserem interaktiven Stift vorlesen lassen kann.

Natürlich braucht es aber dann nicht nur einen Stift. Wir wollten ja jeder Stufe eine Freude machen. Deshalb mussten drei Stifte her. Diese wurden dann repräsentativ von einem Kollegen/einer Kollegin und einem Schüler/einer Schülerin an die jeweilige Stufe überreicht.

Wir hoffen natürlich, dass wir bald wieder unser geliebtes Lesefest und den genauso schönen Lesewettbewerb stattfinden lassen können.

Dennoch hat es uns sehr viel Freude bereitet, das Ganze auf eine andere Art und Weise stattfinden zu lassen. In diesen Zeiten muss man nun mal kreativ sein!

Die Schülerinnen der Oberstufe 2 übergab ihren Anybook-Reader an die Abschlussstufe.

Die SchülerInnen der Oberstufe 1 übergaben eines der gemeinsam gestalteten Bücher und einen dazugehörigen Stift an die Mittelstufen. Die Übergabe fand mit der Mittelstufe 2 statt. Die SchülerInnen nahmen das Buch mit.



„Ich fand das schön.“

Katharina

„Ich hatte einen einfachen Text und das fand ich toll.“

Stella

„Es hat mir gut gefallen, mit dem sprechenden Stift zu arbeiten.“

Sahin

„Ich habe geübt. Aber es war nicht anstrengend.

Ich habe das gerne gemacht.“

Luis

„Mir hat das mit dem sprechenden Stift nicht so gefallen.

Das Sprechen war für mich unangenehm.“

Emely

„Ich finde es schön, dass wir die Bücher mit den Stiften verschenken.“

Celina

„Ich hab mich angestrengt. Und am Ende konnte ich schön lesen.

Das hat mich gefreut.“

Juanita

„Ich fand es gut. Ich habe es geschafft, ohne Fehler vorzulesen.“

Felix

Feststellungen der O2



Die O3 übergab ihr Buch an die Unterstufen. Auch hier war die Begeisterung groß und es wurde gleich ausgepackt.



Online Unterricht

von Alexandra Thomas

„Was macht ihr eigentlich bei euren Klassenvideokonferenzen?“ Diese Frage stellten mir Familie und Freunde in den letzten Monaten öfter.

Zunächst muss man wissen, dass wir zweimal wöchentlich Videokonferenzen mit der ganzen Klasse gemacht haben und auch viele Konferenzen mit nur einem Schüler. Da wurde dann schwer gearbeitet, von Einmaleins über Hunderterfeld bis zu Leseübungen war da alles dabei. In diesem Artikel soll es nur um die Klassenvideokonferenzen gehen. Also: Was machen wir da eigentlich? Zunächst schalten alle ihr Mikrofon aus und nur der, der dran ist, schaltet seines an. Nach zwei Versuchen konnten das alle – außer die Lehrer, die vergaßen das schonmal und wurden durch **Lukas** energisch mit einem: „Mikro ausmachen!!!“ auf ihren Fauxpas hingewiesen. War diese Hürde überwunden, erzählte jeder, was die vergangenen Tage gebracht haben und was die kommenden

Tage bringen werden.

Ein Beispiel: **Schüler:** „Ich bin mit dem Papa nach Saarbrücken gefahren. Da wurden wir geblitzt.“ Darauf ich (um dem Papa weitere Peinlichkeiten zu ersparen, da ja neben acht weiteren Schülern und dem M2 Team auch meist ein Elternteil pro Schüler in der Nähe waren): „Oh, naja, das kann schonmal passieren...“.

Schüler: „Da war eine Baustelle, man durfte nur 60 fahren. Wir sind vielleicht 80 gefahren. Vielleicht auch weniger...“.

Nächster Ablenkungsversuch: „Es gibt wirklich viele Baustellen im Moment auf der Autobahn...“.

Schüler: „Also wir sind bestimmt zu schnell gefahren, da war ein Laster und da konnten wir das Schild ja gar nicht sehen.“

Ich: „Ah, ok, ja das passiert dann schon mal, ist ja nicht so schlimm“ (Vor meinem inneren Auge sah ich den Papa jenseits des Schreibtisches stehen, und mit den Armen beschwichtigend wedeln...).

Schüler: „Aber wir wissen nicht genau, ob wir

geblitzt wurden, wenn, dann wird das bestimmt totaalaal teuer.“

Ich: „Hm, ja, das passiert einem schonmal. – Möchte jemand erzählen, was er heute macht?“ – Puh, Themawechsel geschafft. Ob es tatsächlich einen Strafzettel gab, ist leider nicht überliefert.

Auch andere private Geschichten wurden durch unsere Erzählkonferenz einem breiteren Publikum bereitgestellt – was uns als Lehrkräfte dann doch ab und an ein wenig unangenehm war.

Also wurde die Erzählzeit gekürzt und wir spielten gemeinsam verschiedene Spiele. Einmal wurde jeweils eine Farbe genannt und jeder musste losziehen und einen Gegenstand in dieser Farbe besorgen. So kam es, dass **Angelina** zielstrebig in den Nebenraum marschierte (sie nahm an diesem Tag an der Notbetreuung der Schule teil) und mit dem größtmöglichen roten Gegenstand, den sie finden konnte, nämlich unserem Sitzsack, für alle sichtbar in der Tür stecken blieb. **Emir** wiederrum fand seine Gegenstände zuhause im Kühlschrank: Käse (gelb), Gurke (grün), Joghurtbecher (blau)... Während **Georgij** im ganzen Haus unterwegs war, hatte **Simon** Glück und musste nur am Schreibtisch um sich greifen.

Dieses Spiel bereitete uns so viel Spaß, dass wir zwei Wochen später ein ähnliches Spiel versuchten. Dieses Mal wurde ein kleiner Bildausschnitt gezeigt und alle zogen los und suchten nach dem dazugehörigen Gegenstand. Während **Simon** dieses Mal dann doch unterwegs drei Stockwerke tiefer zur Küche war, war **Levin** schon zurück und biss mit großem Appetit in den Apfel, der der ge-

suchte Gegenstand war. Es kam auch zu kleinen Reibereien unter **Samed** und **Lukas**, die an diesem Tag in der Notbetreuung waren. Zeigte ein Ausschnitt doch den Henkel meiner bekannten Kuhtasse. Glücklicherweise gab es da noch die Tasse von **Frau Hilzendege**, so dass jeder eine Lehrertasse zeigen konnte und der Friede war wieder hergestellt.

Eine weitere Videokonferenz sorgte für hochgezogene Augenbrauen und Kopfschütteln bei meinen eigenen pubertierenden Kindern – kamen sie doch genau in dem Augenblick ins Arbeitszimmer, als ich mit Begeisterung sechsmal um meinen Stuhl lief. Warum? Ich hatte eine Sechse gewürfelt und das bedeutete eben, dass ich sechsmal um den Stuhl laufen musste. Die vier Kniebeugen in der nächsten Runde quittierten meine Kids dann nur noch mit einem verständnisvollen Lächeln... Bestimmt waren sie nur neidisch, denn in ihren Videokonferenzen ging es weder so lustig noch so bewegt zu, wie bei uns.

Aber auch die lustigste und bewegteste Videokonferenz soll dann irgendwann mal aufhören. Dieser Meinung waren zumindest **Lukas** und **Levin**. Während **Lukas** sich stets irgendwann meldete und statt, wie von mir erwartet, noch etwas zu berichten hatte, nur sagte: „Tschüss bis nächstes Mal!“, meldete **Levin** sich, um mir mitzuteilen, dass er jetzt das „Kreuz“ drücken möchte.

In diesem Sinne, tschüss bis zum nächsten Mal. Ich drücke jetzt das Kreuz – das oben rechts in der Ecke...



Schulalltag 2.0

von Marcel Doege

Schulalltag 2.0., oder anfänglich: „Wie läuft das denn hier jetzt überhaupt?“

„Guten Morgen... könnt ihr mich alle hören?“ So oder zumindest so ähnlich starten die wöchentlichen Videokonferenzen in der Oberstufe 3. Diese finden mehrmals die Woche statt. Anfänglich war das Ganze noch etwas schwierig und es stellten sich etliche Fragen: „Wie ist noch mal die Adresse, die ich da eingeben muss?“, „Wieso muss ich denn mein Mikro ausstellen, dann kann ich ja gar nichts sagen?“, „Wo ist der Button für die Kamera?“, „Wo sind denn jetzt meine Arbeitsmaterialien?“, „Padlet, Tablet, BigBlue-Button, Worksheet Crafter... ich blick da nicht mehr durch.“ „Oh nee, liegt das jetzt an der Internetverbindung? So ein Mist.“ Um es kurz zu machen: Die Adresse muss im Browser eingegeben werden. Das Mikro muss aus, sonst kann es sein, dass Nebengeräusche stören. Wenn du dran bist, darfst du es natürlich anmachen. Der Button für die Kamera ist blau und im unteren Bildschirmfeld. Die Arbeitsmaterialien soll-

test du natürlich immer bereithalten und ja, bei den vielen Technik kann man durcheinanderkommen. Das passiert uns auch gelegentlich! Und manchmal macht uns auch die Internetverbindung einen Strich durch die Rechnung.

Mittlerweile haben sich alle Fragen geklärt, die Verbindung ist meistens stabil und es entstand eine gewisse Routine. Die Schüler arbeiten immer fleißig mit und bearbeiten ihre Arbeitsaufträge im heimischen Mini-Klassenzimmer. Wir sind stolz und froh, dass alle so engagiert dabei sind. Auch wenn es uns natürlich lieber wäre, wenn wir eine normale Unterrichtssituation hätten. Bis dahin aber sind wir dankbar, dass wir diese Möglichkeit haben, denn sie gibt uns zumindest die Chance, dennoch Inhalt und Wissen weiterzugeben.

Wir freuen uns jetzt schon auf den Tag, an dem wir alle wieder beisammen sind und gemeinsam lernen können. Hoffentlich dauert es nicht mehr all zu lange.

Anzeige



Mit gutem Gewissen anlegen.

Nachhaltig in unseren Fonds investieren ist einfach!

Die Pfalz im Herzen. Die Zukunft im Blick.

International investiert: Pfalz Invest Nachhaltigkeit

 Sparkasse Rhein-Haardt



www.sparkasse-rhein-haardt.de/gutesgewissen

Bei dieser Information handelt es sich um Werbematerial. Die enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung und kein Angebot zu Kauf oder Verkauf, sondern lediglich eine Kurzdarstellung ausgewählter Merkmale des Fonds dar. Diese Information kann eine individuelle Beratung nicht ersetzen und sollte im Zusammenhang mit den gesetzlichen Verkaufsunterlagen eingesetzt werden. Für diese Information verantwortlich ist die Sparkasse Rhein-Haardt. Pfalz Invest Nachhaltigkeit, ISIN DE000A2P8610. Allein verbindliche Grundlage für den Anteilserwerb der dargestellten Investitionsvermögen sind die jeweils aktuellen Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt, Jahres- bzw. Halbjahresbericht). Die Verkaufsunterlagen sind in deutscher Sprache in jeder Filiale der Sparkasse Rhein-Haardt und bei der LBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Postfach 100351, 70003 Stuttgart sowie unter www.lbw-am.de erhältlich. Die Investmentgesellschaft darf in Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Geldmarktinstrumenten der Bundesrepublik Deutschland und deren Bundesländer mehr als 35 % des Wertes des Sondervermögens anlegen. Die Sparkasse Rhein-Haardt erhält für den Vertrieb dieser Produkte Zuwendungen. Stand: 29.07.2020

Überraschung zu Ostern

von Donata Laux

Gerade in Coronazeiten ist jungen Menschen ein direktes solziales Engagement kaum möglich. Eine tolle Alternatividee haben daher Speyerer Jugendliche entwickelt.

Die **youngcaritas Speyer** des Caritasverband für die Diözese Speyer e.V., der **BDKJ Speyer** und die **Malteser Jugend** haben sich für diese vorbildliche Aktion zusammen getan und für verschiedene Einrichtungen „Frühlingspäckchen“ gepackt. Inhalt der Päckchen waren Spiel- und Bastelideen sowie das dazugehörige Material, so zum Beispiel bunte Federn, Kressesamen zum Aussäen und

vielseitige Bastelanleitungen. Der bunte Mix mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden richtete stets den Fokus auf den Frühling bzw. das bevorstehende Osterfest. Frau **Marie Blechschmidt** der Caritas Speyer organisierte das Verpacken durch die Jugendlichen und den Versand der Überraschungspäckchen an unsere Sigmund-Crämer-Schule. Die Schüler konnten noch vor Ostern mit Begeisterung ihre Päckchen auspacken und gleich mit dem Basteln beginnen.

So haben die Speyerer Jugendlichen mit ihrer guten Idee unseren Schülern eine große Freude bereitet. Nochmals herzlichen Dank dafür!

Anzeige

KOMPETENZ IM ERBRECHT
TESTAMENT · ERBVERTRAG · SCHENKUNG · PFLICHTTEILRECHT · ERBENGEMEINSCHAFT

DER KLÜGERE SORGT VOR



 **BLUM LANG**
RECHTSANWÄLTE · PARTNERSCHAFT

BAHNHOFSTRASSE 4-6 · 67105 SCHIFFERSTADT · 06235-419-1977
blumlang.de





Berichte aus dem Ruhestand: Bahnverkehr(t)

von Wilfried Würges i.R.

Verkehrs- te - Entwicklungen

Meldung in SWR 1 vom 8.1.2021:

Von 418 Bahnhöfen in Rheinland-Pfalz sind ??? behinderten- und altersgerecht. Das ??? dürfen Sie mal schätzen. Auflösung am Ende.

Diese Meldung war Denkanstoß und Auslöser für vorliegenden Artikel.

Vorab: Bisher habe ich überwiegend gute Erfahrungen mit der Bahn gemacht. Als Jugendlicher 9 Jahre lang als Fahrschüler auf einer Strecke am Mittelrhein, dann gab es eine lange Phase mit nur wenigen längeren Bahnfahrten und in den letzten 10 Jahren bin ich eifriger und zufriedener Bahn-cardnutzer. Ich habe es sogar von Bad Dürkheim

mehrmals mit Rad im Nahverkehr an einem Tag bis in den äußersten Norden und Süden Deutschlands oder auch –jwd– an die Saalequelle geschafft.

Aber bei obiger Meldung musste ich wieder an ein Bahnerlebnis bei einem Schulausflug denken: Es ist das Jahr 2008, Klassenfahrt an den Mittelrhein. Dazu gehört natürlich eine romantische Rheinschiffahrt. Planung, kein Problem, schließlich bin ich dort aufgewachsen. Die Schiffahrt nicht zu lange, weil sonst langweilig für Schüler. Ergebnis: Mit dem Schulbus nach Oberwesel, von dort mit dem Schiff durchs enge Tal an der Loreley vorbei nach St. Goar, dann mit dem Zug durch drei Tunnel zurück nach Oberwesel. Spannend und kein Problem, das war ja jahrelang meine Schulstrecke.

Mit bei der Fahrt: **Melanie** im Rollstuhl. Ich wusste noch von meiner Schülerzeit, der Bahnhof in

St. Goar hat eine Treppe ins Gebäude hinein und eine steile Treppe zu den Bahnsteigen. Aber das ist ja 35 Jahre her und später im Studium in den 70ern gehörte Ernst Klee („Behindertenreport – Wir lassen uns nicht abschieben“) zur Grundlagenliteratur. Inhalt: Emanzipatorische Behindertenarbeit / Bewältigung der Umwelt.

Meine Vorstellung vor der Klassenfahrt –als damals wenig bahnfahrender Mensch–: 30 Jahre nach Klee und 35 Jahre nach meiner Fahrschülerzeit stellt eine Bahnfahrt oder ein Bahnhofsgelände für einen Rolli wohl kein Hindernis mehr dar.

Ankunft in St. Goar am Bahnhofsgelände. Die Gruppe wartet. Ich kläre kurz, wo ist Fahrstuhl, Treppenlift oder Rampe. Verständnisloser Blick bei dem freundlichen Bahnangestellten: Das gibt es hier nicht. Verständnisloser Blick bei mir, „Wie kommen wir mit dem Rollstuhl auf den Bahnsteig?“ „Da müssen Sie einen anderen Bahnhof nehmen.“

Wir nehmen den St. Goarer Bahnhof und tragen erst Melanie und dann ihren Rollstuhl über die zwei Treppen zum Bahnsteig hinauf. Der Zug fährt ein, der erstaunte Zugbegleiter sieht unsere Gruppe und den Rollstuhl. „Da habt ihr aber Glück. Bei dem Zug können wir das Geländer am Einstieg wegnehmen, sonst könntet ihr mit Rollstuhl nicht mitfahren. Dazu die freundliche Auskunft: Eine Rollstuhlfahrt muss eigentlich angemeldet werden und es können nur bestimmte Bahnhöfe genutzt

werden.“ Soviel zu 35 Jahre später.

Wieder sind 12 Jahre vergangen und dann –ich schon im Ruhestand– obige Radiomeldung: 389 von 418 Bahnhöfen in Rheinland-Pfalz sind nicht barrierefrei !!!

Nachtrag: Was war früher besser?

Ich bin mittlerweile älter und beim Bahnfahren auch gerne mal auf der Toilette unterwegs. Altersgerecht war früher besser: Auch auf kleinen Bahnhöfen –zumindest an der Rheinstrecke– gab es Toiletten und die in den Nahverkehrszügen waren offen.

Mein privater recht aktueller Kommentar aus Februar 2020 an das Bahnmarketing:

Ein grosses Lob: Bei meinen Zugreisen bin ich immer pünktlich angekommen, wenn auch selten mit dem geplanten Zug. Nur bei Fahrten mit dem Regionalverkehr, letztens von Karlsruhe nach Wildbad empfehle ich Dixieklos mitzuführen. Die S Bahn kein Klo, Durlach Bahnhof am WE kein Klo, Pforzheim (Grossstadt) ein defekter Klo. Bitte denken Sie bei Stuttgart 21 an Toiletten.

Gruß Wilfried Würges, Bad Dürkheim
Rollstuhlgerecht hat sich wenigstens nicht verschlechtert.

Einhaltend unterwegs,
Wilfried Würges.

P.S.: Nach Auskunft meines Bruders hat sich im Bahnhof St. Goar für Rollstuhlfahrer nichts geändert. Zu den Toiletten weiß ich nichts. ■





ARBEIT

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**



Lea Lamberty im Beratungsgespräch

Betriebliche Inklusion der neue Dienst stellt sich vor

von Carolin Best und Lea Lamberty

Seit 1. März gibt es einen neuen Fachdienst für Betriebliche Inklusion in unserer Lebenshilfe, gefördert durch eine Anschubfinanzierung der Aktion Mensch. Ziel dieses neuen Dienstes ist es, Menschen mit Behinderung dabei zu helfen, eine Arbeitsstelle auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden, sie bei Bedarf in ihrer Ausbildung zu unterstützen und zu begleiten.

Wir suchen interessierte Mitarbeiter und Betriebe, informieren sie über die Möglichkeiten und Chancen inklusiver Arbeit und bieten Begleitung an.

Wir sind also Ansprechpartnerinnen für

- arbeitssuchende Menschen mit Behinderung
- Werkstattbeschäftigte, die sich für einen Beruf außerhalb der Werkstatt interessieren.
- Schüler und Angehörige, die Informationen über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt benötigen

- Betriebe, die an inklusiven Mitarbeitern interessiert sind und Informationen, Unterstützung und Begleitung suchen.

Wir möchten uns kurz vorstellen:

Fragen?

Für weitere Fragen, Informationen und Austausch sind wir dienstags bis donnerstags für Sie erreichbar:

Carolin Best
T. 06322/938-208
c.best@lebenshilfe-duew.de

Lea Lamberty
T. 06322/938-207
l.lamberty@lebenshilfe-duew.de

Sprechen Sie uns jederzeit gerne an!

Carolin Best:

Ich bin ganz neu bei der Lebenshilfe. Vorher habe ich in der Personalabteilung eines großen Einzelhandels-Betriebs die Bereiche Ausbildung, Einstellung, Entwicklung und Gesundheit betreut und freue mich auf die neue Tätigkeit bei der Lebenshilfe.

Lea Lamberty:

Ich arbeite seit zwei Jahren im Wohnheim der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Nun reduziere ich meine Arbeitszeit dort und baue mit Carolin Best den neuen Dienst der Betrieblichen Inklusion auf.

Wir freuen uns auf die neuen Aufgaben und auf viele tolle Menschen. Im Moment sind wir noch im Aufbau des Dienstes.

Wir suchen ein Büro, das für alle Menschen gut erreichbar ist.

Gleichzeitig sammeln wir bereits Informationen, Wissen und bauen ein Netzwerk auf, um dann so bald wie möglich in die Beratung und Vermittlung gehen können. ■

Carolin Best freut sich auf ihre neue Aufgabe



Tagesförderstätte Neu bei den Tafö-Gärtnern

von Isabell Goldsche

Hallo! Mein Name ist Johannes Seiler und bin 22 Jahre alt. Seit dem 1. März dieses Jahres arbeite ich bei den Tafö-Gärtnern.

Durch meinen anstehenden Umzug in das Wohnheim Neustadt wechselte ich nämlich auch meinen Arbeitsplatz. Ich bin froh, dass ich jetzt wieder eine tolle Arbeit, die mir auch noch Spaß macht, gefunden habe. Im Garten in Birkenheide genieße ich den Platz und die Ruhe, die ich mir nehmen kann, wenn ich sie brauche.

Ansonsten bediene ich gerne den Asthächsler, wasche die dreckigen Pflanztöpfe aus und gieße unsere neuen ausgesäten Pflänzchen. In meiner Freizeit gehe ich gerne spazieren, gucke mir dabei Land und Leute an und staune, wenn mal eine coole Baumaschine vorbeifährt. Auch fahre ich gerne im Auto mit und ruhe mich auch mal beim Fernsehen aus.

Das Wichtigste ist aber, dass das Radio überall laufen muss!..weil DAS DING ist mein Ding. ■



Gut ausgestattet ziehen **Daniela Theobald** und **Mustafa Akan** mit dem „Müllwagen“ los

Tagesförderstätte

Brief der fleißigen Müllsammler

von Max Freunsch

Das folgende Schreiben habe ich zur reinen Information an die Stadt Bad Dürkheim gesendet. Dies sind unsere Beweggründe und in diesem Zusammenhang ist eine großartige Aktivität entstanden.

„Unser Anliegen ist es, Sie bzw. die Stadt Bad Dürkheim darüber zu informieren, dass wir im Zuge der jährlichen Müllsammelaktion, die von der Stadt Bad Dürkheim organisiert wird (jährlich von Hr. Schuler), ein Projekt gestartet haben, um die Umwelt sauber zu halten:

In der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V. (Tagesbetreuung von Menschen mit einer schweren Behinderungen) gibt es unter anderem die Dienstleistergruppe. Diese hat sich zur Aufgabe gemacht, Bad Dürkheim und die Umgebung von Müll zu befreien. Für unsere Beschäftigten ist es wichtig, sinnvolle Tätigkeiten ausführen zu können, ganz losgelöst davon, wie schwer ihre Einschränkung ist – im Sinne von Wertschätzung, Akzeptanz und Teilhabe. Wir sind seit Oktober 2020 jede Woche unterwegs und sammeln den Müll von und neben den Straßen sowie Gehwegen auf. Hierbei gibt es manchmal mehr, manchmal weniger Müll. Aber immer ist unser Müllwagen voll.

Somit wollen wir unseren Teil für ein besseres Klima

beitragen und informieren Sie auf diesem Wege. Vielleicht haben uns Ihre Kollegen im Außendienst schon beobachtet. Deshalb möchten wir Sie einfach darüber informieren.

Wir hoffen, dass unsere Aktivität dieses Beschäftigungsangebots im Sinne der Stadt Bad Dürkheim ist und dementsprechend von den zuständigen Stellen befürwortet wird.

Wir würden uns über eine solche Form der Kooperation, im Sinne von Menschen mit schweren Behinderungen, freuen.

Große Freude bei **Sebastian Däumer**



Daniela Aßenmacher freut sich über ihre neue Aufgabe

Werkstatt

Praktika und Außenarbeit bei JuRec-IT

von Matthias Neubert

In relativ kurzer Zeit scheint sich ein noch junger Kontakt zwischen unserer Lebenshilfe mit einem Unternehmen hier vor Ort zu einer Zusammenarbeit mit gleich mehrfach positiven Effekten zu entwickeln:

JuRec-IT verwendet gebrauchte und/oder defekte IT-Geräte und führt die wiederverwend- oder verwertbaren Bestandteile und Rohstoffe wieder in den Waren- und Wirtschaftskreislauf. Das vermeidet Müll und spart wichtige Rohstoffe.

Aufgrund einer guten Auslastung und auf der Suche nach zusätzlichem Personal kam es zu einer Anfrage an unsere Werkstätten, ob es bei uns Beschäftigte gebe, die eine Eignung und Interesse mitbrächten, dort an Prüfarbeiten herangeführt zu werden.

So kam es zu einem ersten Praktikum im Februar 2021, zwei weiteren im März und möglicherweise noch weitere in der näheren Zukunft. Nicht alle Arbeitsergebnisse waren rundum positiv, aber es zeichnet sich zumindest für 2 Beschäftigte eine längerfristige Mitarbeit im Betrieb ab. Ein glücklicher Umstand war dabei sicherlich auch, dass einer der unterweisenden Mitarbeiter vor Ort gleichzeitig Vater einer Beschäftigten aus unse-

ren Werkstätten ist – das ersparte ein Anleiten des Anleiters.

Aus logistischen Gesichtspunkten ist die Nähe des Betriebs zu unserem Zweigwerk ebenfalls ideal. Man kann auf einem Außenarbeitsplatz sein und dennoch die bekannten Kolleginnen und Kollegen in der Mittagspause sehen.

Neben den Zielen, die wir in Richtung der betrieblichen Inklusion für unsere Beschäftigten verfolgen, freut uns natürlich auch die Anerkennung und Förderung, die der Betrieb unserer Lebenshilfe gegenüber mittlerweile finanziell und ideell zeigt (siehe hierzu auch Artikel auf Seite 67 dieser Notizen).

JuRec-IT vereint ökologische und wirtschaftliche Interessen, ganz im Sinne unserer eigenen konzeptionellen Ausrichtung, eröffnet für Menschen mit Behinderung Chancen für berufliche Erfahrungen und Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, profitiert von deren individueller Leistungsfähigkeit und fördert unsere gemeinsamen Projekte.

Vier attraktive Aspekte einer Beziehung, an der wir gerne weiterarbeiten möchten.



Die Pfälzische Weinkönigin **Saskia Teucke** hilft beim Verpacken in der M&V

Hoher Besuch in der Werkstatt

von Donata Laux

Mitte März half die Pfälzische Weinkönigin Saskia Teucke einen Vormittag in der Montage & Verpackung beim Packen von Weinpaketen für die Veranstaltungen „Wein am Dom 2021“.

Für diese große Veranstaltung der **Pfalzwein** Anfang April galt es, mehr als 2.000 Pakete mit Wein zu bestücken und anschließend zu versenden. Die Herausforderung: Es gab 12 verschiedene Pakete zu unterscheiden, in die Wein- und Sektflaschen der verschiedensten Weingüter zu sortieren waren.

Interessierte konnten die Weinpakete bestellen und an drei Abenden über die Social-Media-Kanäle von **Pfalzwein** an verschiedenen Weinverkostungen online teilnehmen. Bei zwölf höchst unterschiedlichen Themen und Paketen war auch wirklich für jeden etwas dabei! Das Paket „Royale Entdeckungen“ enthielt besondere Empfehlungen der Pfälzischen Wein-

hoheiten. Dass hier unser „Michelsberg Riesling trocken“ aus 2018 mit enthalten war, erfüllt uns mit besonderem Stolz.

Vertreten waren auch Mitglieds-Betriebe von folgenden Pfälzer Weinbau-Vereinigungen: **Bio-land, Ecovin, Forum Pfalz, Junge Pfalz, Landwirtschaftskammer** mit Staatsehrenpreisträgern und anderen prämierten Betrieben, **Verband Deutscher Prädikatsweingüter VDP, Vereinigung Pfälzer Winzergenossenschaften e.V., V-Frauen und Wein, Winechanges.**

Unterstützt wurde das besondere Event von lang-jährigen Sponsoringpartnern **Die Rheinpfalz Zeitung und LEO, Peterstaler Mineralquellen, RPR1. Radio, VielPfalz-Verlag, Vereinigte VR-Bank Kur- und Rheinpfalz** sowie **Zwiesel Glas.**

Klasse, dass wir Teil dieser großen Sache sein durften. ■

Versüßte Zeit

von Thomas Müller

Die Küche in Coronazeiten - oder: Wie wir versuchen, Euch diese Zeit zu versüßen.

In Coronazeiten gestaltet es sich wirklich manchmal schwierig, den Ablauf in unserer Küche zu planen und zu organisieren. Bestellungen sind schwerer zu koordinieren, Lebensmittel sind nicht immer verfügbar und Zulieferer ändern ihre Touren oder Lieferzeiten, auch weil die Gastronomie im Lockdown ist.

Die Essenzanzahl schwankt sehr stark: KiGa offen, dann KiGa geschlossen, Schule im Wechselunterricht, dann Schule im Regelbetrieb und mancher Mitarbeiter ist coronabedingt Zuhause.

Durch unser grundsätzlich bestehendes Hygienemanagement sind wir als Großküche gegen Corona gut aufgestellt und haben somit wenige Probleme im Alltag, die geforderten Richtlinien einzuhalten.

Hinzu kommt allerdings die ganztägige Maskenpflicht, die für viele Beschäftigte trotz häufiger Pausen sehr anstrengend ist. Besonders wenn man am heißen, dampfenden Kochkessel oder an der Kippbratpfanne länger zu tun hat.

Die Zeiten, in denen es manchmal etwas ruhiger ist und weniger gekocht werden muss, als üblich, nutzen wir sinnvoll. Bisher haben wir uns in der



Sabine Malzahn und Fee-Tanja Jakob
bei der Pralinenherstellung

Pralinenherstellung versucht und das Ergebnis zum Verkosten verteilt. Spezialitäten aus der veganen Küche, bis hin zu „Schmankerln“ aus Tirol, haben wir geplant und zusätzlich angeboten.

Mit unserem Werkstattleiter **Herrn Friedek** wurden im Foyer am Nikolaustag Waffeln gebacken und natürlich haben wir unsere neue Donut-Maschine in Haupt- und Zweigwerkstatt getestet.

Diese kommt hoffentlich noch dieses Jahr, spätestens am Adventsmarkt (nach Corona), zum Einsatz.

Danke für all die positiven Rückmeldungen zu unseren Aktionen. Weitere sollen folgen!

Wir alle hoffen und wünschen uns, dass bald wieder ein Stück Normalität einkehrt und wir uns dann auch wieder umarmen und drücken dürfen. Bleibt alle gesund! ■



Mein Arbeitsplatz: Von der Natur zu den Medien

von Peter Stabenow

Nach 44 Jahren, in denen ich in den grünen Bereichen Weinbau und Gärtnerei (zu anthroposophischen Zeiten unter anderem auf einem Bauernhof in den Vogesen) tätig war, entschloss ich mich ohne Frust und Reue, die grünen Bereiche zu verlassen, um mich Ende des vergangenen Jahres beruflich in den Dürkheimer Werkstätten zu verändern.

Vor meinem Praktikum war die Rede davon, dass die Plätze in der Mediengruppe belegt seien. Aber zu meiner großen Überraschung wurde doch ein Platz frei und ich wurde dort in einer herzlichsten und kollegialsten Weise als ältestes Gruppenmitglied in dieser Arbeitsgruppe aufgenommen.

Neu war unter anderem das Erlernen des Aufbaus unserer technischen Anlagen, was laut unserem Chef **Tom Jester** genauso wichtig ist, wie das Fußballtraining. Wenn es zu einem Außentermin wie im vergangenen Oktober im Nationaltheater in Mannheim bei der Westernoper unserer Malwerkstatt kommt, sollte ein Aufbau nach Möglichkeit ohne Anleitung vonstatten gehen.

Auch wenn technische Anlagen keine Lebewesen sind, ist das technische Gefühl angesagt, ansonsten könnten durch Gewaltanwendung nötig gewordene Ersatzteile äußerst kostspielig sein.

Jeden Montag oder Dienstag schreibe ich die vorgedruckten Speisepläne für den Cabito handschriftlich um, um dem Inhalt in kurzen Sätzen anderen Schwung zu geben; hiermit verbinde ich meine Reiselust und geographischen Kenntnisse, vor allem wenn es griechische, Tiroler oder italienische Gerichte oder auch aus dem nicht zu weit entfernten Ländle gibt.

Zu erwähnen sei die allmorgentliche gemeinsame Teamsitzung, in der nicht nur Aufgaben von Tom verteilt werden oder Neuigkeiten bekannt gegeben werden, sondern auch Begebenheiten - ob im negativen oder positiven Sinne- angesprochen werden. Hier können auch Vorschläge eingebracht werden, z.B. das von mir vorgeschlagene Ampelsystem an den Toilettentüren, das gut funktioniert!

Trotz Pandemie hatten wir interne Aufträge, wie Aufnahmen im Weinbau, Leprima und Bäckerei auf unserem Hof. Auch haben wir bereits zum zweiten Mal einen Auftrag von der **Gärtnerei Steiger** in Haßloch. Die **Lebenshilfe Ludwigshafen** hat für ihr 60. Jubiläum ebenfalls bei uns angefragt, bei ihnen Aufnahmen zu machen.

Nun sei zu hoffen, dass bei der Mediengruppe, als auch in den anderen Arbeitsbereichen der Dürkheimer Werkstätten, die Aufträge wie vor Corona wiederkommen. ■



Mein Arbeitsplatz: Derzeit zu Hause

von Annegret Gasteyer

Herr Epperlein ist seit Mitte März 2020, seit dem ersten Lockdown, zuhause. Aus gesundheitlichen Gründen kann er derzeit die Dürkheimer Werkstätten nicht besuchen. Das sind jetzt 12 Monate. Eine lange Zeit ohne, ja eigentlich ohne was alles?

Für die Werkstätten gilt aktuell die 11. Landesverordnung (bis zum Druck gibt es sicher eine neue), in der steht:

§ 1 Bestimmungen zur Wiederaufnahme des Betriebs von anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen

(1) Den anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen nach § 219 Abs. 1 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch (Werkstätten) ist die Wiederaufnahme der Beschäftigung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen ab dem 7. Mai 2020 wieder gestattet.

(2) In dem Zeitraum vom 16. Dezember 2020 bis einschließlich 28. März 2021 ist allen Werkstattbeschäftigten mit Behinderungen der Aufenthalt in der Werkstatt freigestellt. Die Vorlage eines ärztlichen Attestes ist nicht erforderlich. Die Werkstätten halten alternative Betreuungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Werkstattbeschäftigten vor, die von dem Aufenthalt in der Werkstatt keinen Gebrauch machen.

Dazu haben wir **Herrn Epperlein** interviewt. Der Kontakt mit ihm und seiner Familie findet fast ausschließlich telefonisch statt. Das ist zwar schade, aber Gott sei Dank gibt es ja einige technische Möglichkeiten zum Unterhalten: telefonieren, whatsapp, facetime und mehr. **Kevin** beherrscht das. Auf die erste Frage: Wie geht es Dir? antwortete Kevin schnell: „Gut.“ Ja, er ist auch gut aufgehoben in seiner Familie und auf die Frage: Was vermisst Du am meisten? „Meine Kollegen,

ich habe zwar Kollegenkontakt, wir schreiben uns: **Natascha, David und Volker**. Alle sagen, Kevin du fehlst uns sehr!“

Da **Herr Epperlein** aktuell nicht kommen kann, hat er einen homeoffice- oder homework-Auftrag übernommen. Wie ist das Kevin? „Das Arbeiten im homeoffice ist gut, es macht mir Spaß.“ Und was machst Du da? „Ich bearbeite die Einlegebögen für die **Firma MediMarkt**. Die Versandpakete sind sehr gefragt. Aber manchmal brauche ich auch Pausen. Oder der Auftrag wird unterbrochen, dann spiele ich an der Playstation, am PC, baue gerne an Lego Technik und natürlich habe ich Gott sei Dank auch wieder Therapie, wie Krankengymnastik und Logopädie.“



Bild: andreas160578 auf pixabay

Wie gefällt Dir das Arbeiten zuhause? „Also ehrlich gesagt bin ich lieber in der Werkstatt gemeinsam mit meinen Kollegen am Schaffen. Ich mag halt auch Teamwork und man kann zwischendurch auch mal quatschen und hat Abwechslung. In der Werkstatt haben wir ja auch wechselnde Arbeits-Aufträge. Dehääm sitzt mer allää oder man wird genervt, von den Eltern und so. Unser Lebensrhythmus ist schon ganz schön anders in der ganzen Familie. Aber ich hab sie schon alle sehr gern, also besonders meine Familie.“

Was wünschst Du dir im Moment am meisten? „Ich wünsche mir, dass Corona vorbei ist und die Impfung da ist. Jetzt bin ich zum Impfen angemeldet und hoffe, dass ich alles mit der Impfung besser überstehe.“

Und gibt es noch etwas, was Du sagen wolltest? „Liebe Grüße an alle meine Kollegen in der Montage&Verpackung 9 in der Werkstatt.“ ■



Die Frauenbeauftragte **Elisa Seifert (vorne Mitte)** im Gespräch mit den Frauen

Aufruf zur Wahl der Frauenbeauftragten

von Beate Hoffmann, Vertrauensperson der Frauenbeauftragten

Am 6. Oktober ist es wieder soweit! Zusammen mit der Wahl zum Werkstatttrat wird auch die Frauenbeauftragte neu gewählt. Gewählt wird die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertreterin von Euch Frauen in der Werkstatt.

Die Frauen-Beauftragte ist Ansprech-Partnerin für die Frauen in der Werkstatt.

Sie hört den Frauen zu. Sie gibt den Frauen Tipps und Infos.

Sie fragt nach: Was wünschen sich die Frauen in der Werkstatt?

Die Frauen-Beauftragte macht sich für die Frauen in der Werkstatt stark.

Sie setzt sich für die Frauen ein. Deshalb spricht sie regelmäßig mit der Werkstatt-Leitung und ist bei den Sitzungen vom Werkstatt-Rat dabei.

Die Frauen-Beauftragte hat Schweige-Pflicht und erzählt nichts weiter, wenn die Frauen das nicht wollen. Die Frauen-Beauftragte ist Ansprech-Person bei Gewalt gegen Frauen. Frauen, die Gewalt erlebt haben, können mit der Frauen-Beauftragten sprechen. Sie hört den Frauen zu. Sie glaubt den Frauen. Sie überlegt zusammen mit den Frauen: Was können wir machen? Wer kann helfen?

Elisa Seifert hat bisher dieses Amt inne und wird auch wieder kandidieren.

Es steht jeder Frau von Euch offen, sich ebenfalls für dieses Amt aufstellen zu lassen.

Ihr Frauen, nehmt die Gelegenheit wahr und wählt Eure Frauenbeauftragte. Die Frau an Eurer Seite! Lasst Euch aufstellen und/oder geht wählen!

Mitarbeit im Werkstatttrat

von Peter Stabenow

Seit 2013 bin ich Mitglied im Werkstatttrat. In den acht Jahren meiner Amtszeit habe ich mich immer gerne für die Anliegen, Sorgen und Nöte von uns Beschäftigten eingesetzt.

Im regelmäßigen Austausch mit allen Bereichen und Gruppen bearbeiten wir Werkstattträte wichtige Themen des Arbeitsalltages in unserer Einrichtung.

Zunächst war ich als Beisitzer und später als Vorsitzender im Werkstatttrat tätig. Als Vorsitzender unseres Werkstattrates nahm ich auch regelmäßig an Sitzungen mit anderen Werkstattträten aus unserer Region teil.

So weitete sich mein Blick über die eigene Einrichtung hinaus! Ich konnte andere Werkstätten kennenlernen und erleben, wie sie arbeiten.

Als ich dann in den Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstattträte von Rheinland-Pfalz gewählt wurde, habe ich auch landesweit die Interessen der Menschen mit Behinderung vertreten.

Die Arbeit der Werkstattträte ist seit 20 Jahren in der Mitwirkungsverordnung (WMVO) gesetzlich geregelt. Seit 2017 wurde die WMVO um wesentliche Rechte der Mitbestimmung erweitert.

Damit sind auch die Aufgaben als Werkstatttrat umfangreicher geworden.

Mehr Rechte bedeuten mehr Verantwortung und auch mehr Selbstbestimmung!

Ich möchte Euch, junge Kolleginnen und Kollegen, ermutigen, Euch für den neuen Werkstatttrat aufstellen zu lassen und Euch für die Interessen der Beschäftigten stark zu machen.

Eine zweiteilige Fortbildung in Marburg bei der Bundesvereinigung der Lebenshilfe macht Euch für die Arbeit als Werkstatttrat fit.

Nur Mut! Am 6. Oktober finden die nächsten Wahlen zum Werkstatttrat statt!

Anzeige

CITROËN
100 % ÉLECTRIC

DER NEUE CITROËN Ê-C4 – 100 % ÉLECTRIC

OPEN THE WAY

Bis zu 19 Fahrerassistenzsysteme
Bis zu 350 km Reichweite (WLTP)
Citroën Advanced Comfort Federung
25,4-cm-/10-Zoll-Touchscreen mit Mirror Screen

AB **149,- € MTL***
FULL-SERVICE LEASING²
MIT MOBILITY-PASS³

AUCH ERHÄLTICH IN KLASSISCHEN MOTORISIERUNGEN

citroen.de

Citroën empfiehlt Total.¹ Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatlicher Anteil) für den neuen Citroën e-C4 Elektromotor 136 kW (184 PS), 50 kWh Batterie, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 21.880,- €; Leasingsonderzahlung: 9.190,- € abzgl. 6.000,- € Bundeszuschuss im Rahmen des Umweltbonus, Sie zahlen nur 3.190,- €; Laufzeit: 48 Monate; 48 x mtl. Leasingrate 149,- €; effektiver Jahreszins 0,02 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 0,02 %; Gesamtbetrag: 16.342,- €; Laufleistung: 10.000 km/Jahr, zzgl. Bsp. nach § 6a PAngV. Die Citroën Umweltprämie in Höhe von 3.570,- € ist bereits in die Leasingrate des neuen Citroën e-C4 eingerechnet. Der BAFA-Anteil am Umweltbonus muss beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Str. 29 – 35, 65760 Eschborn, www.bafa.de, beantragt werden. Die Auszahlung des Anteils des BAFA-Umweltbonus erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der erhöhte Anteil des BAFA-Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31. 12. 2021. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Infos: www.bafa.de. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Angebot gültig bis zum 30.06.2021. Es besteht ein Widerrufsrecht nach § 495 BGB. ² Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des Free Drive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofplatz, 65423 Rüsselsheim. ³ Inklusiv 12 Monate Leistungen des Mobility-Pass der PSA Bank Deutschland GmbH. Beispiel zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

CITROËN Ê-C4 (50 KWH BATTERIE), ELEKTROMOTOR 136, 100 KW (136 PS); STROMVERBRAUCH KOMBINIERT: 15,3 BIS 16,6 KWH/100 KM; CO₂-EMISSIONEN KOMBINIERT: 0 G/KM; REICHWEITE BIS ZU 350 KM, CO₂-EFFIZIENZKLASSE A+

Stromverbrauch, Emissionen sowie Reichweite wurden nach WLTP ermittelt. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01. 09. 2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Die angegebenen Reichweiten und Werte stellen einen Durchschnittswert der jeweiligen Modellreihe dar und können unter Alltagsbedingungen abweichen. Über alle Details informiert Sie Ihr Citroën Vertragspartner.

INSPIRED BY YOU ALL

FISCHER
Freinsheim · Landau · Ludwigshafen

Fischer Kraftfahrzeuge GmbH (H) · Gewerbestr. 15 · 67251 Freinsheim · Telefon 0 63 53 / 93 50-0 · Fax 0 63 53 / 93 50-45 · info@automobile-fischer.de · https://www.automobile-fischer.de

[H]=Vertragshändler, [A]=Vertragwerkstatt mit Neuwagenagentur, [V]=Verkaufsstelle



Wir suchen motivierte Menschen!

- Freiwilligendienste im FSJ, FÖJ oder BFD
- Ausbildung als Kauffrau/-mann für Büromanagement
- Ausbildung als Winzer/-in
- Ausbildung als Landwirt/-in
- Ausbildung als Heilerziehungspfleger/-in

Wir bieten eine große Vielfalt an Arbeitsbereichen und einen sinngebenden Arbeitsplatz.

Ansprechpartnerin:
Ingrid Hemmer
T 06322-938-190
bewerbung@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de



Aus unserer Arbeit als Werkstatträte

von Simon Keßler

Regelmäßige Sprechstunden

Geht alles klar in der Gruppe? Mit den Kollegen und Kolleginnen? Mit den Vorgesetzten? Wie ist die Situation am Arbeitsplatz? Was läuft gut? Was ist verbesserungswürdig?

Arbeitsbegleitende Maßnahmen/ Aktivgruppen

Seit November 2020 arbeiten wir Werkstatträte in einer Gruppe mit Bereichs- und Gruppenleitungen, Sozialem Dienst und dem Werkstattleiter zusammen an diesem Thema.

Der Werkstattrat macht sich dafür stark, dass in der Werkstatt neben persönlicher Bildung auch berufliche Bildung stattfindet.

- Beispiele für persönliche Bildung: Sport, Malen, Gespräche, Tanzen, Singen
- Beispiele für berufliche Bildung: Staplerführerschein, Freischneider, Maschinenschein, sicherer Umgang mit PC

Mitwirkung an unserer neuen Werkstattordnung

Wir haben mit Geschäftsführung und Sozialdienst eine Vereinbarung erarbeitet, woran wir uns in der Werkstatt halten müssen und worauf alle zu achten haben.

Einführung einer Vermittlungsstelle

Eine Vermittlungsstelle ist dazu da, wenn Werkstattrat und Werkstattleitung nicht zu einer gemeinsamen Lösung finden.

Dann können Werkstattrat oder der Werkstattleiter bei der Vermittlungsstelle ihr Problem vortragen und es wird dann von der Vermittlungsstelle bearbeitet.

Die Mitglieder der Vermittlungsstelle beraten sich und suchen nach einer Lösung für beide Parteien.

Einführung Gruppensprecher

Gruppensprecher können schnell und direkt mit dem Werkstattrat in Verbindung treten und die Anliegen vortragen, die es in der Gruppe gibt.

Im Zuge gesetzlicher Veränderungen kam die Einführung der Essensmarken.

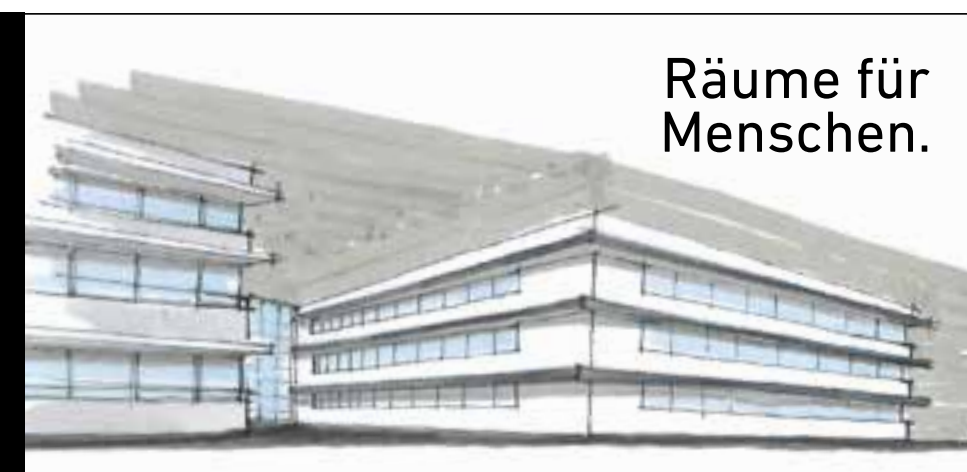
Außerdem haben wir in Corona-Zeiten der Lohnkürzung bei freiwilliger Abwesenheit von der Arbeit zugestimmt!

Der Kürzung des Steigerungsbetrags haben wir nur umständehalber entsprochen. ■

Anzeige

a|sh

sander.hofrichter
architekten GmbH
Kapellengasse 11
67071 Ludwigshafen
0621 58632-0
info@a-sh.de
www.a-sh.de



Räume für
Menschen.



Wohnzimmer Weinprobe Video statt Weinkeller

von Donata Laux

Schon recht früh war klar, dass es dieses Jahr keine Jahrgangs-Verkostung der 2020er-Weine in unseren Räumlichkeiten geben könnte. Was tun, um unsere Weinbau-Kunden dennoch zu erreichen und ihnen eine Weinprobe zu ermöglichen?

Die Lösungsidee bestand darin, den Kunden ein Weinpaket mit 6 ausgesuchten Flaschen unseres Angebotes nach Hause zu senden und ihnen „im eigenen Wohnzimmer“ die Weinprobe zu ermöglichen. Diese Verkostung sollte zusätzlich von unserem Weinbau-Team virtuell durch einen online abrufbaren Film begleitet werden.

Also wurden die Weine ausgesucht, die Mitarbeiter und Beschäftigten gefragt, wer denn im Film mitwirken möchte und ein Drehbuch geschrieben. **Tom Jester** kam mit seiner Mediengruppe

mehrfach vor Ort und hielt an 6 verschiedenen Stationen im Weinbau zum jeweilig vorgestellten Wein die fachlichen Kommentare der dort bereitstehenden Weinbau-Mitarbeiter fest.

Durch das gesamte Programm der digitalen Weinprobe führte Werkstattleiter **Paul Friedek**, der mit gezielten Fragen so allerhand bisher oft unbekannte Informationen zur Herstellung des Weins beantworten ließ.

So wurde der Zuschauer förmlich mitgenommen und konnte parallel dazu zurückgelehnt den Erklärungen und Gesprächen vor Ort folgen und dabei in Ruhe seine eigenen Weinflaschen öffnen und verkosten.

Unser noch recht neues Produkt **Traubenbrause** wurde gleich von einer ganzen Gruppe des

Weinbausteams empfohlen: **Katja Hoch, Wolfgang Fräde, Max Müller** und **Peter Kraus** hatten eine Menge dazu zu erzählen. Bereichsleiter **Gabriel Huber** erklärte direkt im Anschluß daran, warum der vorgestellte **Müller-Thurgau** nicht im Holzfass ausgebaut wird.

Als musikalisches Zwischenspiel wurde der Zuschauer von einer Interpretation des „Palzlieds“ der Anonyme Giddarische überrascht, das Gruppenleiterin **Galina Livingstone** (mit Söhnchen Viktor auf dem Rücken!) auf ihrer Violine, begleitet von dem ehemaligen FSJler **Linus Jütz** mit seiner Gitarre, darbot.

Gleich ging es weiter mit der Vorstellung des **Grauburgunders** durch **Patrick Müller** und **Vanessa Kästner**, beide eigentlich im Außenteam tätig. Auch der **5 Wingert Riesling** wurde von Mitarbeitern des Außenteams vorgestellt. **Robin Schlimm** und **Timo Wolf** ergänzten die Infos rund um diesen Wein mit Erklärungen zu unserer großen Kelter.

Ein kurzer Exkurs nach draußen brachte die Zuschauer dann zu den Ursprüngen unseres Weinbaus nach Wachenheim direkt in den Wingert, wo man bei der Pflege der Weinstöcke zuschauen konnte.

Weshalb unsere Etiketten meistens ein „Männel“ bei der Weinlese ziert, erklärte Gruppenleiter **Leroy Otten**, der dazu ein Dokument aus 1985 mitgebracht hatte. Zusammen mit **Benedikt Spall** ergänzte er auch, wie die **Rosé Cuvée** eigentlich aus Rotweintruben gewonnen wird und welche Vorteile dies sowohl für den Rosé, als auch für den Rotwein hat.

Zum Abschluss verriet Gruppenleiterin **Marlene Müller** zusammen mit **Johannes Hirn** dann noch, was das Besondere am Lebenshilfe **Rotwein Cuvée** ist.

Insgesamt war die Aktion mit hohem Aufwand, auch durch die Beteiligung vieler Mitarbeiter, die mit großer Begeisterung mitmachten, verbunden. Das Ergebnis kann sich aber sehen lassen: Der kurzweilige virtuelle Besuch unseres Weinbaus läuft ca. 40 Minuten und ist jederzeit über unsere Homepage abrufbar. Aber nicht vergessen, vorher den passenden Lebenshilfe Wein zu besorgen! ■



Die virtuelle Weinprobe ist abrufbar unter:

www.lebenshilfe-weinbau.de/weinprobe



Den Wein dazu gibt es hier:

Weinbau der Lebenshilfe

Sägmühle 6
67098 Bad Dürkheim
Tel. 06322/938-135 oder online unter:

www.lebenshilfe-weinbau/pakete





vlnr: **Simon Keßler** (Werkstattrat), **Gülboy Schmid** (25 Jahre Jubiläum), **Thorsten Koczanski** (20 Jahre Jubiläum), **Sonja Strack** (30 Jahre Jubiläum), Gruppenleiterin **Sandy Eberle** und Bereichsleiter **Marcel Tränkle**

Ehrung der Jubilare aus 2020

- oder: wir bleiben alternativ

von Matthias Neubert

Für die Mehrzahl der langjährig Beschäftigten unserer Werkstätten ist die Feier des Betriebsjubiläums ein Ereignis, dem lange, teils Jahre im Voraus, entgegengefiebert wird.

Kein Wunder, denn der vollbesetzte Speisesaal, das festliche Ambiente und Rahmenprogramm, die persönlichen Würdigungen der Jubilarinnen und Jubilare von Geschäftsführung, Werkstattleitung und Werkstattrat in Worten und Bildpräsentation sowie die Übergabe der Urkunden und Geschenke, sind in der Tat ein Höhepunkt im Jahresplan unserer Lebenshilfe.

Aber auch diesmal, man hat es geahnt und befürchtet, hat das Virus im Januar 2021 einen dicken Strich durch unsere Rechnung gemacht. So galt auch hier: kleiner Kreis, keine Gäste, Ab-

stand, Mund-Nasen-Schutz, kein Hände-Schütteln als Zeichen des Glückwunsches – aber: jedem Jubilar, jeder Jubilarin ein individuelles Paket mit seiner/ihrer persönlichen Laudatio (die von der Bereichsleitung zuvor verlesen wurde), einer



Ehrung im Wingert, vlnr: **Timo Wolf** mit **Suat Cinilic** (25 Jahre Jubiläum) und **Leroy Otten, Gabriel Huber** (Bereichsleiter), **Holger Gehrig**



Volker Klein wurde zu Hause für sein 40-jähriges Jubiläum geehrt

Flasche Winzer-Brause (=alkoholfreier Prosecco unseres Weinbaus), Ehrenurkunde und persönlichem Geschenk! Denjenigen, die aus Gründen des persönlichen Gesundheitsschutzes aktuell nicht die Werkstatt besuchen können, wurde das Jubiläumspaket nach Hause gebracht bzw. an der Haustür übergeben.

Trotz aller Abstriche: Wir glauben, dass die Botschaft, nämlich Dank und Anerkennung für die langjährige Mitarbeit und die sonstigen persönlichen Verdienste auszusprechen, bei den Jubilarinnen und Jubilaren dennoch angekommen ist. ■

30 Jahre dabei: **Heike Steines**



Alles anders?

von Annegret Gasteyer

Nein, es war nicht alles anders. Das Jubiläum war für alle geehrten Beschäftigten der Dürkheimer Werkstätten wie jedes Jahr ein besonderes Ereignis. Nur feiern durften wir es dieses Jahr nicht wie sonst.

Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das Vorbereitungsteam des Jubiläums hat sich aber Alternativen ausgedacht: jeder Jubilar hat seine Urkunde, die eigene Laudatio mit Foto am Arbeitsplatz und eine Flasche unseres hauseigenen alkoholfreien Trauben-Secco bekommen mit dem zeitlich passenden Namen und dem Gebot der Stunde – 1,50 m Abstand.

Da wir diesmal keine Verköstigung mit geladenen Gästen anbieten konnten, sollte zumindest der feierliche, symbolhafte Charakter des „wir stoßen zusammen an“ in der häuslichen Gemeinschaft realisiert werden können. Und die Jubilare ab 25 Jahre Beschäftigungszeit hatten ja Wünsche frei – und es gab kleine Geschenke, die große Freude machten.

Die Übergabe fand im jeweiligen Arbeitsbereich mit den Kollegen, der zuständigen Bereichsleitung, einem Vertreter des Werkstatrates sowie mit dem Sozialen Dienst statt.

Für die am längsten Beschäftigten machten wir eine Ausnahme und würdigten die 40- sowie 45-jährige Betriebszugehörigkeit in kleiner Runde im Speisesaal.

Auch an der Haustür wurden „Jubilar Pakete“ abgegeben für diejenigen, die bisher noch nicht wieder in die Werkstatt tätig sind.

Danke an alle, die das begleitet haben und allen Jubilaren Danke für das Verständnis für die veränderte Form. Wir hoffen auf bessere Zeiten und wir wünschen an dieser Stelle allen Jubilaren und überhaupt allen gute Gesundheit.

Ein großes DANKESCHÖN für Ihre engagierte Mitarbeit in den Dürkheimer Werkstätten über all die Jahre. ■



Auf unserem Kleinsägmühlerhof in Altleiningen wird gebaut!

Unser moderner Hofladen

entsteht hier in Kürze als Bio-Vollsortimenter-Markt mit 106 m² Verkaufsfläche.

Unser neuer Hofladen ermöglicht einen Einkauf überwiegend in Selbstbedienung. Im Mittelpunkt stehen auch weiterhin unsere leckeren Demeter-Eigenprodukte vom Hof.

Unsere neue Bäckerei

In unserer Bäckerei arbeitet aktuell ein Team aus 4 Mitarbeitern mit Beeinträchtigung und 4 Bäckereifachkräften auf engstem Raum. Unsere neue und größere Bäckerei entsteht direkt neben dem Hofladen mit barrierefreien modernen Arbeitsplätzen.

Unsere neue Molkerei

Wir planen eine Vergrößerung und Modernisierung dieses seither eher provisorisch im Keller des Hofgebäudes untergebrachten Bereiches. Aus Arbeitsplätzen ohne Tageslicht werden neue moderne Arbeitsplätze auf einer Fläche von 134 m².

Ebenfalls planen wir wichtige Sozialräume für unsere Mitarbeiter mit Beeinträchtigung.

Mehr Infos zum Projekt:
www.lebenshilfe-biohof.de/spenden





KUNST & KULTUR

Malwettbewerb der Offenen Hilfen

von Susanne Breitling

Die Offenen Hilfen können aufgrund der Pandemie-Schutzmaßnahmen nicht wie gewohnt ihre Vielzahl an Angeboten umsetzen.

Dennoch sind wir alle im Hintergrund tätig und erledigen Liegegebliebenes und erarbeiten Neues.

Wir erarbeiten eine Offenen Hilfen Konzeption. Wir gehen in die Tiefe und befassen uns mit den Grundwerten, auf welchen unsere tägliche Arbeit basiert. Von diesen ausgehend schauen wir uns jeden Baustein unseres Angebots an und setzen uns gründlich mit diesen auseinander.

Diese konzeptionelle Arbeit möchten wir sinnbildlich mit einem Weinstock vergleichen und für die Ausarbeitung graphisch aufarbeiten. Hierzu kam uns die Idee, lebenshilfeintern, einen Aufruf zum Malwettbewerb zu starten, an welchem sich bis Ende Januar beteiligt werden konnte.

Das Gewinnerbild wird das Deckblatt unserer Konzeption schmücken und dient als Grundlage zur weiteren Bearbeitung in der Konzeption.

Es haben uns einige schöne Kunstwerke erreicht, welche wir Ihnen nicht vorenthalten möchten.

Das Gewinnerbild stammt von Caroline Prinz. Wir möchten uns recht herzlich für die Teilnahme aller bedanken.



Anzeige

WOHNKULTUR
VIEL PLATZ FÜR DIE GANZE FAMILIE

vitra.

Möbelhaus Huthmacher e.K.
Hauptstraße 41-43 | 67269 Grünstadt
Telefon +49 6359/93 74-0 | www.moebel-huthmacher.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9.30 - 19.00 Uhr | Samstag 9.30 - 16.00 Uhr

huthmacher
Küche. Wohnen. Raumkonzepte.

PERSONAL



Daniel Woll mit Thilo Dittmar

100-Jahr-Feier im Garten- und Landschaftsbau

von Martina Ebisch

40-jähriges Dienstjubiläum von Karl-Heinz Noack plus 60. Geburtstag von Thilo Dittmar ergeben zusammen 100 Jahre Feieranlass. Unter Corona-Bedingungen zwar, aber dennoch nicht weniger herzlich wurden die beiden Jubilare geehrt.

Herr Noack begann am 01. März 1981 im Eingangsverfahren der Dürkheimer Werkstätten. Vom 01. April 1981 bis zum 26. Februar 1983 absolvierte er eine sogenannte LVE Maßnahme (Lehrgang zur Verbesserung der Eingliederungsmöglichkeiten), wie es damals hieß. Danach wurde er in den Arbeitsbereich der Gärtnerei übernommen.

Einzigartig ist, dass er vom ersten Tag an in der Gärtnerei tätig war. So eine Treue zum Arbeitsplatz findet man heute nicht mehr so oft. Dort verrichtet

er alle Tätigkeiten, die von ihm gefordert werden. Unkraut jäten, Gehölze schneiden, kehren oder Laub rechen, Arbeiten mit dem Freischneider und dem Rasenmäher – es ist immer auf ihn Verlass.

Wir hoffen, dass im nächsten Jahr wieder eine Jubilarfeier im großen Rahmen ganz ohne Corona-Einschränkungen stattfinden kann und Herr Noack auf diesem Weg noch einmal gebührend geehrt wird.

Thilo Dittmar wurde im Januar 60 Jahre alt. Dies ist eine kleine Besonderheit, nicht, dass wir bei der Lebenshilfe 60. Geburtstage feiern, sondern, dass ein BBB Teilnehmer 60 Jahre alt wird. Damit ist er der älteste „BBB’ler“ bislang.

Wir haben großen Respekt vor seiner Entscheidung, in diesem Alter noch einmal eine Berufsbildungsmaßnahme zu beginnen.

Aber wie er versichert, fühlt er sich wohl und er sieht es für sich als die absolut richtige Entscheidung. Die Gärtner freuen sich auf alle Fälle über einen neuen tatkräftigen Mitarbeiter.

Beiden Jubilaren wünschen wir auf diesem Wege noch einmal alles Gute!

Martina Ebisch gratuliert Karl-Heinz Noack



50. Geburtstag Andreas Pfeifer

von Heide Würtenberger

Am 27. März wurde Andreas Pfeifer 50 Jahre jung. Ein guter Grund zum Gratulieren und Feiern!

In Saaman/Usbekistan geboren, hat **Herr Pfeifer** eine fast 6.000 km lange und interessante Strecke zurückgelegt, bis er sich vor 24 Jahren mit seiner Familie in der Pfalz – zunächst im westpfälzischen Landstuhl – niedergelassen hat.

Herr Pfeifer besuchte die Schule in Usbekistan und neben der dortigen Landessprache lernte er auch russisch.

An die deutsche Sprache musste er sich gewöhnen als er in den Westpfalz Werkstätten im Bereich Montage & Verpackung sowie Metallverarbeitung seine ersten beruflichen Erfahrungen sammelte.

Nach dem Tod seiner Eltern zog er im Januar 2009 zu seiner Schwester nach Grünstadt. Damit verbunden war der Werkstattwechsel zu uns in die Dürkheimer Werkstätten. In Montage & Verpackung 1 hat er sich zur „rechten Hand“ von **Uwe Stork** entwickelt.

Er banderolliert „Stoppis“ und verpackt diese in die Kartons, montiert Rosenschneider und versieht diese mit Klingenschutz; bündelt die Ware und übernimmt die Endverpackung. Er verpackt die RFID-Karten und versieht diese mit EAN-Aufklebern. Flexibel stellt er sich auf neue Aufträge ein. Herr Pfeifer arbeitet sorgfältig, schnell und sehr verantwortungsbewusst. Zudem ist er hilfsbereit und kollegial.

Wir finden es toll, dass er mittlerweile auch die deutsche Sprache gelernt hat und sich mit seinen Kollegen und Kolleginnen gut unterhalten kann.

Privat hat er in Grünstadt sein Zuhause gefunden. Er unterstützt seine Schwester bei der Hausarbeit, und geht gerne Einkaufen und Bummeln.



Bei schönem Wetter fährt er Fahrrad und zur Entspannung hört er russische Musik.

Lieber Andreas, herzlichen Dank für Deine hervorragende Arbeit und Alles Gute für die nächsten 50 Jahre!

Anzeige

Ihr Partner für
finanzielle Sicherheit
in der Region.



- > Altersvorsorge
- > Baufinanzierung
- > Gesundheitsvorsorge
- > Geldanlage
- > Versicherungen

Büro Schwindinger
Charmant Str. 1
67068 Bad Dürkheim
Telefon: 06 522 61454
www.dmg.de

 Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden

50. Geburtstag Manfred Nickel

von Annegret Gasteyer und Beate Hoffmann

„Heut bin ich auf die Welt gekommen...“ Mit diesem Satz auf den Lippen stand Herr Nickel an seinem runden Geburtstag, dem 25. Februar, morgens in der Tür zu seiner Gruppe. Grund zum Gratulieren und Feiern!

Auf diesen Tag hatte er sich so sehr und schon so lange gefreut! Doch an diesem Morgen war ihm auch etwas schwer ums Herz. In 50 Jahren ist ja schließlich auch schon viel geschehen...

Seit Juni 2020 ist Manfred Nickel in der Gruppe ArbeitPlus 2 tätig. In seinen langen Werkstattjahren war er in verschiedenen Arbeitsbereichen von Zweig- und Hauptwerk tätig. Auch ein Praktikum in der Tagesförderstätte hat er schon gemacht.

Gemeinsam mit Frau Hoffmann hat Herr Nickel seinen Lieblingsskuchen, einen Käsekuchen, für

seinen großen Tag gebacken. Kaffee, Käsekuchen und Blumen standen auf dem Geburtstagstisch und jeder seiner Kollegen und Kolleginnen hat sich zusammen mit ihm daran erfreut.

Die blumigen Frühlingsgrüße, das Malbuch, Stifte und einen Restaurant-Gutschein, waren ein Geschenk der Lebenshilfe an Manfred!

Weitere Gäste konnten, Corona bedingt, nicht eingeladen werden. Und doch ist es ein schönes Kaffeekränzchen im kleinen Kreis geworden!

Wir wünschen Herrn Nickel, dass er in der Lebenshilfe noch lange das richtige Arbeitsangebot für sich findet.

Lieber Manfred, alles Gute für Deinen weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg! ■

Der neue Betriebsrat

von Beate Hoffmann

Mit der hohen Wahlbeteiligung von 65,6 % hat die Belegschaft der Lebenshilfe ihren neuen Betriebsrat gewählt!

Bei der Stimmauszählung zur Betriebsratswahl wurden am 25. März die KandidatInnen **Rosemarie Klüppel** (Sozialer Dienst), **Anne Pappok** (Küche), Herr **Heiko Munz** (Zimmerei), **Benjamin Lembach** (MV 9), **Florian Reeg** (Tafö), **Bertold Herbel** (Springer ZW), **Heinz Herter** (Lager), **Holger Volk** und **Petra Thiele** (MV 6) wieder oder neu in den Betriebsrat gewählt.

Ausgezählt wurden die Stimmen im Speisesaal nach Arbeitsende und im Kreis von Wahlvorstand



und WahlhelferInnen. Bei einer internen und geheimen Wahl im Kreis der neun neuen Betriebsräte wurden zum 1. Vorsitzenden **Bertold Herbel** und zum 2. Vorsitzenden Herr **Holger Volk** gewählt.

Für die nächste Amtszeit von fünf Jahren wünsche ich im Namen der KollegInnen gutes Miteinander! ■

Anzeige

Sonnenschutz nach Maß



Manz Sonnenschutz GmbH | Gustav-Kirchhoff-Str. 13 | 67098 Bad Dürkheim | Tel. 06322 - 62314 | Fax 06322 - 66034 | www.manzsonnenschutz.de

45 Jahre der Schreinerei treu: Gisbert Simons

von Andreas Männer

Lieber Herr Simons, in sage und schreibe 45 Jahren Werkstatttätigkeit blieben Sie immer der Schreinerei treu und sind somit der letzte noch aktive Schreiner der ersten Stunde. Es versteht sich, dass Sie in so vielen Jahren einige Gruppenleiter kommen und gehen sahen.

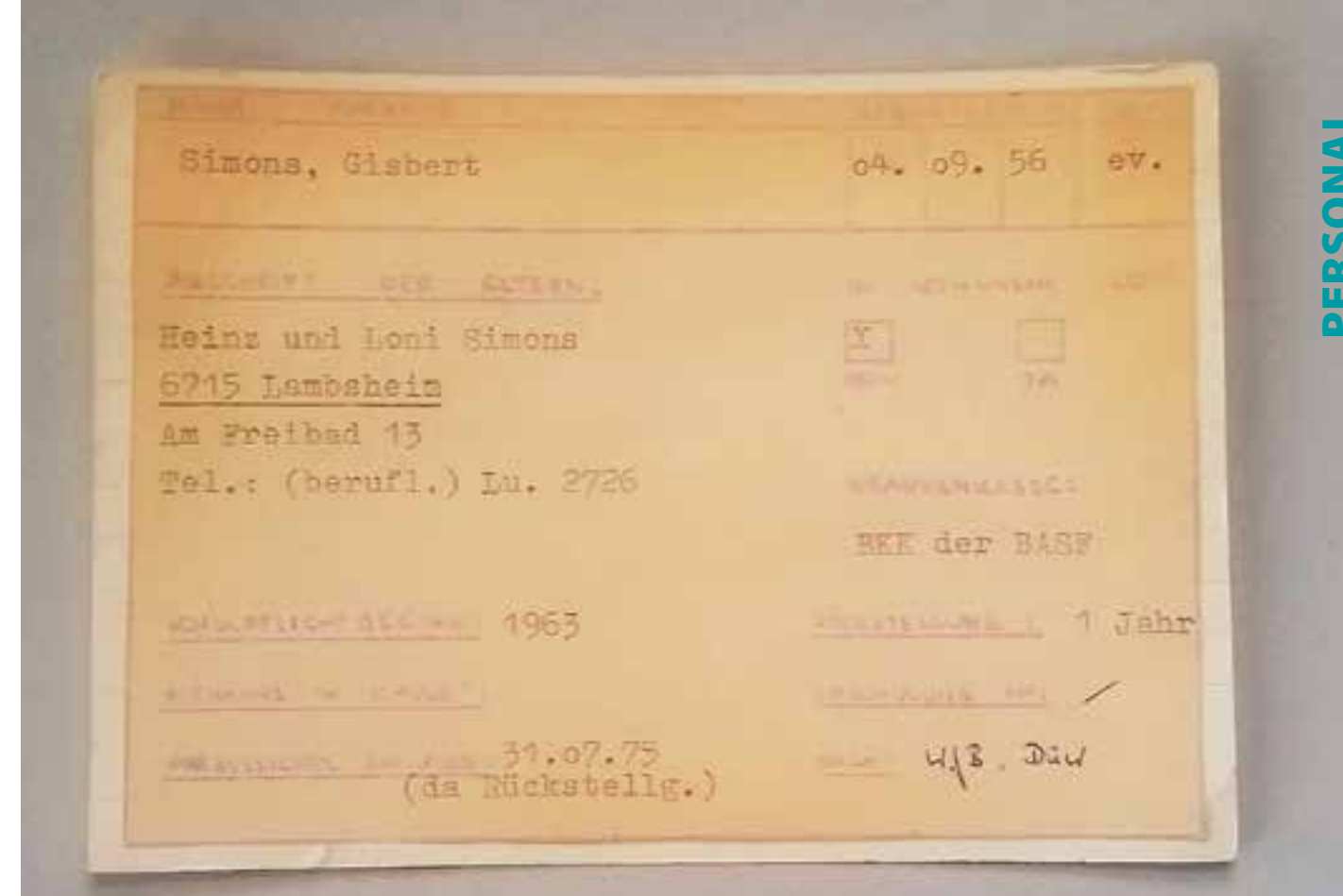
Wollte man eine Liste aller Holzprodukte erstellen, die in den letzten 45 Jahren unter Beteiligung von Ihnen hergestellt wurden, so wäre sie sehr, sehr lang. Vogelhäuser, Schaukelpferde und Weihnachtsskrippen gehören zum Beispiel dazu.

In den letzten Jahren standen dagegen der Auf- und Ausbau von Gartenhäusern, Zäunen, Toren, Balkonen, Verkaufsbuden, Pergolen und vielen anderen Dingen im Mittelpunkt, mittlerweile unter der Anleitung von **Herrn Schäfer** und **Herrn Munz**.

Am ersten August-Wochenende eines jeden Jahres pilgern Sie, wenn Sie eine Eintrittskarte ergattern können, zum Heavy-Metal-Festival Wacken Open Air nach Schleswig Holstein, wie ca. 75.000 andere auch. Sie sind einer von wenigen Beschäftigten, die zur Metal-Szene gehören. Aber Sie müssen sich ranhalten, denn die Tickets sind innerhalb von etwa 4 Tagen nach Verkaufsstart weg.

Ursprünglich wollten Sie zusammen mit ihrem Ex-Chef **Jürgen Klomann** in Rente gehen. Das ist jetzt schon gut acht Jahre her. Und auch die anderen angekündigten Renteneintritte haben Sie glücklicherweise nicht wahrgemacht.

Neuerdings sagen Sie, Sie wollen an ihrem nächsten, dem 65. Geburtstag im September 2021, in Rente gehen. Lieber Herr Simons, klammheimlich wünschen wir uns, dass auch aus diesem Vorsatz nichts wird! ■



Relikt aus alten Zeiten: Die Schulkarteikarte von **Gisbert Simons**

Aus der Schulhistorie

von Wilfried Würges i.R.

Gisbert Simons hält auch noch guten Kontakt zu weiteren Pensionären. Seine Lebenshilfeschichte beginnt nämlich lange vor dem Werkstatteintritt.

1972 kam das Lehrerehepaar **Willi und Bruni Bast** zur Lebenshilfe. Beide waren die ersten Lehrer an der damaligen „Lebenshilfeschul“ und **Willi** wurde der erste Schulleiter. Aber wer war schon vorher da? **Gisbert Simons!**

Auf der vom **Ehepaar Bast** angelegten Karteikarte (ohne PC-Hochfahren stets griffbereit) wird er als Schüler geführt, Einschulungsjahr 1963, später dann Wechsel zur Lebenshilfe und Schulzeitende dann in der „Lebenshilfeschul“ 1975.

Auf Nachfrage hin erinnern sich beide an einen guten, lieben und hilfsbereiten Schüler. Charakterzüge, die sich erhalten haben:

Mittlerweile arbeitet der ehemalige Schüler gelegentlich im Nebenjob auf dem Wertstoffhof in Lamsheim und weist dort seine alten Lehrer ein und bei der Lamsheimer Kerwe sitzen sie bei einer Schorle zusammen oder begrüßen sich winkend beim Radlertreff im Ort.

P.S.: Fundstellen im Protokollbuch:

„Grundlage“ für die souveränen Radel-touren in Lamsheim, gelegt am 30. Mai 1973: Gisbert nimmt zum 2. Male an der Verkehrsschulung auf dem Wurstmarkt- platz teil. Von 15.45 bis 17.00 Uhr!!

Der letzte Feinschliff vor Eintritt in die Werkstatt, 24. Januar 1975:

Gisbert besucht die Neigungsgruppe Werken von Fritz Müller.

Wir trauern um Elke Kraus

* 23.11.1967

† 26.02.2021

von Lisa Kirchberger

Frau Elke Kraus verstarb am 26. Februar 2021 nach langer schwerer Krankheit im Kreise ihrer Wohngruppe.

2008 zog Frau Kraus ins Wohnheim der Lebenshilfe.

Frau Kraus verbrachte viel Zeit mit Malen, Steckspielen und Puzzles, immer begleitet von ihrer geliebten Schlager-Musik. Dabei sang sie oft aus vollem Herzen mit.

Sie liebte Feierlichkeiten jeder Art und genoss dabei die angebotenen Speisen und Getränke sehr. Ein besonderes Strahlen huschte ihr übers Gesicht wenn einer unserer männlichen Betreuer sie umsorgte, oder sie von ihrem besten Freund Martin umarmt wurde.

Von 1975 bis 1987 besuchte Elke Kraus die Siegmund-Crämer-Schule. Danach arbeitete sie bis 2011 in einer Kleinmontagegruppe der Bad Dürkheimer Werkstätten der Lebenshilfe. Seit 2011 besuchte Frau Kraus die Tagesförderstätte. Aufgrund ihrer Fähigkeiten und Vorlieben entschied sie sich im Jahr 2014 für die Arbeit in der Gruppe Leder & Mehr. Besonders das Nähen und Anzeichnen eines Werkstücks aus Leder mochte Elke sehr.



Neben der Arbeit gehörte Elkes Leidenschaft den musischen und kreativen Angeboten. Sie besuchte viele Jahre die Aktivgruppe Disco, aber auch die Trommelgruppe und den Singkreis, wo sie sich voller Freude und Inbrunst beteiligte. Auch die Dienstmaler hatten für Elke eine große Bedeutung. Hier entstanden viele farbenfrohe Gemälde, die uns noch lange an Elke erinnern werden.

Mit ihrem ansteckenden Lachen, ihrer offenen und herzlichen Art gelang es Elke schnell freundschaftliche Kontakte zu knüpfen. Somit war sie, besonders in ihrer Gruppe, aber auch der gesamten Tagesförderstätte ein bedeutender und geschätzter Teil der Gemeinschaft.

Elke Kraus hinterlässt eine große Lücke in unserer Gemeinschaft, wir werden sie schmerzlich vermissen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Wir trauern um Marion Horr

* 12.06.1960

† 04.03.2021

von Christina Hänsler

Für fast 37 Jahre war Frau Horr eine treue Mitarbeiterin unserer Dürkheimer Werkstätten.

Nachdem sie den Arbeitstrainingsbereich absolviert hatte, arbeitete sie in der Hauptwerkstatt bei unterschiedlichen Aufträgen im Bereich der Montage und Verpackung mit.

So montierte sie Kugelschreiber und Schlüsselanhänger oder sie verpackte Spielwarensortimente. Zudem war sie für viele Jahre beim Montieren der Spülmaschinen-rechen beteiligt.

Zuletzt war Frau Horr bis zu ihrem Ausscheiden in der Zweigwerkstatt in der Montage und Verpackung unter der Leitung von Petra Thiele tätig.

Sie unterstützte auch hier unterschiedliche Montage- und Verpackungstätigkeiten.

Sie war eine allseits geschätzte und sehr fleißige Mitarbeiterin, die, wenn es um ihre Lieblingstätigkeit das Verpacken von Schrauben ging, zu Feierabend auch mal gebremst werden musste.



Abgesehen von ihren Mitbewohnern Rolf und Paula, mit denen sie auch gerne in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe ihre Zeit verbrachte, war auch ein kleiner Teddybär ihr unzertrennlicher Begleiter.

Sofern sie nicht mit ihren Kollegen am Scherzen war, war eine Unterhaltung mit ihrem Kuscheltier genauso unterhaltsam für sie.

Leider mussten wir Frau Horr 2017 vorzeitig in den Ruhestand verabschieden. Ihre Gesundheit ließ die Teilhabe am Arbeitsleben in der Werkstatt nicht mehr zu.

Seither verbrachte sie ihre Zeit in unserem Wohnheim der Lebenshilfe auf der Gruppe 8 und wurde dort bis zum Schluss liebevoll umsorgt und gepflegt.

Wir behalten Frau Horr in liebevoller Erinnerung.

SPENDEN



Klebs + Hartmann: Hilfsbereit und kompetent

von Donata Laux

Sonnenlicht kann auch zerstören! So geschehen bei der technischen Ausstattung unseres etwas in die Jahre gekommenen Gewächshauses unserer Gärtnerei.

Die geschätzt 45 Jahre alten Schalter der automatischen Fensteröffner waren einer nach dem anderen durch die UV-Strahlung buchstäblich zerbröselte. Da unser Gewächshaus schon viele Jahrzehnte alt ist, schien es zunächst unmöglich, diesen Schaden zu reparieren, da es für so eine alte Steuerung keine Ersatzteile mehr zu geben schien.

Das brachte im vergangenen Jahr enorme Probleme mit sich, da bei sonnigen Tagen die Temperaturen im Gewächshaus viel zu hochkletterten und unsere Gärtner damals trotz häufigstem Gießens einige Pflanzen nicht retten konnten.

Doch rechtzeitig zur neuen Saison erreichte uns kompetente Unterstützung über die Elektronikfirma **Klebs + Hartmann GmbH & Co.KG** aus Ludwigshafen.

Deren Techniker Herr **Gogel** suchte mit großem Engagement nach einer Lösung für uns und konnte letztendlich die Schalter mit passendem Neumaterial wieder in Funktion setzen.

Dank dieser Spende kann man jetzt die Fenster wieder öffnen – ein Gewinn für die Arbeitsabläufe in der Gärtnerei und die vielen schönen Pflanzen, die gerade blühen und darauf warten, in Gärten und auf Balkone mitgenommen zu werden.

Davon konnte sich bei einem Ortstermin in unserem Gewächshaus der Geschäftsführer von Klebs + Hartmann, Herr **Dr. Rudolf Maleri**, zusammen mit Herrn **Gogel** direkt ein Bild vor Ort machen.

Stefanie Kuß, Leiterin unserer Garten- und Landschaftspflege bedankte sich bei beiden und betonte noch einmal, wie wertvoll diese Spende für unsere Gärtnerei ist. ■



100.000 medizinische Masken von Konrad International GmbH

von Donata Laux

Guter Schutz ist wichtiger denn je. Aber guter Schutz ist teuer!

Da kam die Spende von zwei voll bepackten Paletten mit 100.000 OP-Masken von der Firma **Konrad International GmbH** genau zum richtigen Zeitpunkt.

Konrad International GmbH mit Sitz in Buchloe im Allgäu, versorgt nicht nur über 200 Pflegeheime in Deutschland, sondern auch das Bundesgesundheitsministerium mit Atemschutz, Schutzkleidung und Schnelltests.

In diesen schweren Zeiten ist ein solidarisches Miteinander sowie Hilfeleistungen von denen, die sie stellen können, das A und O. Wir freuen uns mit der Spende

von Atemschutzmasken an den richtigen Stellen helfen zu können und als regionales Unternehmen Verantwortung zu übernehmen“, sagt **Mathias Konrad**, Geschäftsführer von Konrad International.

Die OP-Masken sind uns sehr willkommen, denn ihre hygienische Verwendbarkeit bietet unseren Beschäftigten und Bewohnern einen guten Schutz in Corona-Zeiten. Unsere Werkstatt-Mitarbeiterinnen **Vanessa Hahn** und **Ilona Tremmel** haben sie gleich nach Anlieferung noch im Lager ausgepackt und sofort genutzt.

Vielen Dank an das Team von Konrad International GmbH für diese großzügige Unterstützung unserer Einrichtung!!! ■

Salinenlauf trotz Pandemie

von Donata Laux

Der jährlich im September stattfindende Benefizlauf rund um die Saline konnte vergangenen Herbst trotz Pandemie stattfinden. Ein Teilerlös von 2500 Euro erreichte uns Anfang des Jahres.

Statt gemeinsam an einem Tag zu laufen, konnten sich die Teilnehmer selbst einen passenden Zeitpunkt wählen, um ihre Runden um die Saline zu drehen. Dazu hatten sie einen ganzen Monat Zeit. Und diese wurde auch alleine oder in kleinen Gruppen erfolgreich genutzt.

So konnten sich neben uns auch die Akutpsychosomatik des Evangelischen Krankenhauses und das Mehrgenerationenhaus über Spenden freuen.

Wir bedanken uns ganz herzlich an die ausdauernden Läufer und ihre Sponsoren, die diese Zuwendungen ermöglicht haben!

Lions Club Grünstadt Adventskalender- verkauf

von Donata Laux

Mit Einnahmen aus dem Verkauf von Adventskalendern unterstützte der Lions Club Grünstadt Anfang des Jahres vier Einrichtungen in der Region. Mit dabei: Unser Hof!

Unser Kleinsägmühlhof wurde dabei mit einem Betrag von stolzen 4.000 € bedacht. Dies ist bereits das zweite Mal, dass wir uns über eine Spende von den Grünstädter Lions freuen dürfen. Die Spende fließt direkt in das aktuelle Projekt, die Bäckerei, die Milchverarbeitung und den Hofladen des Kleinsägmühlhofs umzubauen.

Herzlichen Dank an die Grünstädter Lions und an alle, die mit dem Kauf eines Kalenders mit zu dieser Spende beigetragen haben!!!

Anzeige

**Wir verwandeln Arbeitsplätze
in Lieblingsplätze.**



Sven Hörnschemeyer
Prokurist bei KAHL

KAHL Büroeinrichtungen GmbH
Industriestraße 17-19 / 68169 Mannheim
Telefon 0621 324 99 0 / www.kahl.de

KAHL

Vielseitige Hilfe von JuRec-IT



von Beate Kielbassa

Die Firma JuRec-IT hat ihren Sitz im Bad Dürkheimer Industriegebiet Bruch. Das Unternehmen fühlt sich einem nachhaltigen Betriebskonzept verpflichtet.

Deutschlandweit werden gebrauchte und defekte IT-Geräte aufgekauft und aufgearbeitet. Dieses Hardware-Weiterverwendung ist nachhaltig und umweltschonend und passt daher perfekt zu unserer Lebenshilfe.

Daher regte Geschäftsführer **Matthias Juchum** der **Firma JuRec-IT** eine dauerhafte Zusammenarbeit an. Das Unternehmen möchte uns künftig regelmäßig bei unserem Projekt Kleinsägmühlhof unterstützen. Wir durften uns daher im März über die großzügige Spende von **1.000 €** freuen.

Aber nicht nur das: Hinzu kam für unsere IT-Abteilung eine **großzügige Sachspende von Festplatten, Laptops und Mini-Notebooks**.

In Zeiten, in denen Homeoffice und die weitere Digitalisierung für unsere Lebenshilfe immer mehr Kosten verursachen, ist dies eine wirklich große Hilfe.

Auch befindet sich in dem Unternehmen aktuell eine Mitarbeiterin mit Beeinträchtigung im Praktikum. Vielen herzlichen Dank an das Team der Firma Jurec-IT für ein so außergewöhnliches Engagement.

Wir sagen von Herzen DANKE und freuen uns einen solch vielfältig engagierten Partner an unserer Seite zu wissen!!!!



Menschen mit Behinderung
eine Zukunft schenken

Mein Testament

für die Lebenshilfe Bad Dürkheim
für Menschen in der Region

Weitere Informationen
T. 06322-938-128
www.lebenshilfe-duew.de/testament



Stern-Apotheke spendet Maskenerlöse

von Donata Laux

Vorbildliche Aktion der Stern Apotheke in Kirchheim, die ihre Kunden wählen liess:

Kunden, die ihre FFP2-Masken gegen eine Schutzgebühr von 2 Euro in der Apotheke abholen konnten, durften zwischen vier verschiedenen Projekten wählen, die der Inhaberin **Barbara Mersinger** am Herzen liegen. Alle wurden mit dem Erlös aus dem Maskenverkauf unterstützt.

Viele Kunden entschieden sich für unseren Kleinsägmühlhof, so dass wir aus dieser Spendenaktion stolze **1.600 Euro** überreicht bekamen.

Vielen Dank an Frau Mersinger und an alle Kunden, die an uns gedacht haben! ■

Zum 7. Mal dabei: Bäckerei Sippel

von Donata Laux

Wer sich die Spendenurkunde in der Bäckerei Sippel anschaut, wird feststellen, dass Inhaber **Reiner Sippel** bereits zum siebten Mal in Folge statt Weihnachtspräsente zu verschenken, jeweils **500 Euro** an uns gespendet hat.

So sind seit 2014 nun schon 3.500 Euro zusammen gekommen. Vielen Dank dafür! ■



Jede Dose zählt!

von Donata Laux

Es ist bemerkenswert, was daraus werden kann, wenn viele mitmachen! Bei REWE Wachenheim können die Pfandbons für zurückgegebene Einweg-Dosen und -Flaschen an uns gespendet werden.

Dies haben so viele nette Kunden getan, dass uns im März dieses Jahres fast **800 €** übergeben wurden!

Wir freuen uns sehr. Wer da wohl alles auf sein Pfandgeld verzichtet hat? ■

Findus Naturkost spendet für Hof

von Donata Laux

Der Hasslocher **Naturkostladen Findus** unterstützt schon seit vielen Jahren unseren Kleinsägmühlhof, dessen Produkte dort auch angeboten werden.

In einer Weihnachtsaktion sammelte die Inhaberin Birgit Kramer erneut stolze **500 €**, so dass sie uns in Summe schon 3.500 € für den Hof zukommen ließ!

Herzlichen Dank an Frau Kramer und an alle ihre Kunden, die sich an der tollen Aktion beteiligt haben. ■



Nachhaltigkeit zählt für (vlnr) : **Christoph Fernekeß** (Nachhaltigkeitsbeauftragter der Sparkasse Rhein-Haardt), **Jan Kisters** (Beschäftigter des Hofladens), **Andreas Ott** (Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Rhein-Haardt), **Richard Danner** (Betriebsleiter Kleinsägmühlerhof) und **Sven Mayer** (Geschäftsführer Lebenshilfe Bad Dürkheim)

5.000 € für Bäckerei, Molkerei und Hofladen von Sparkasse Rhein-Haardt

von Beate Kielbassa

Bereits Ende letzten Jahres ließ das Team der Sparkasse Rhein-Haardt uns eine großzügige Spende über 5.000 Euro für unseren Neubau auf dem Kleinsägmühlerhof zukommen.

Die Sparkasse wollte diese Spende gezielt einem nachhaltigen und regionalen Projekt widmen, so äußerte **Andreas Ott**, der Vorstandsvorsitzende der Bank: „Die Region im Herzen und die Zukunft im Blick. Die Sparkasse steht für nachhaltige Entwicklung“.

Der eigens für das Thema Nachhaltigkeit von der Bank bestellte Nachhaltigkeitsbeauftragte **Christoph Fernekeß** betonte, dass das Engagement der Bank gezielt für eine zukunftsfähige Landwirtschaft und für den Erhalt und Schutz natürlicher Lebens-

grundlagen in der Region stehen soll: „Denn frische Milch, Eier, Brot und Käse das sollen auch unsere Nachkommen noch erleben!“

Lebenshilfe Geschäftsführer **Sven Mayer** und **Richard Danner**, Betriebsleiter des Hofes bedankten sich herzlich bei der Sparkasse für diese großzügige Unterstützung.

Man kann jetzt vor Ort schon wunderbar in Augenschein nehmen, was mit dem Geld passiert, denn Bagger und LKW waren während des Vor-Ort Termins schon fleißig am Ausheben der neuen Baugrube.

Für diesen Neubau ist die Lebenshilfe froh und dankbar für jede Unterstützung!!! ■



Von Winzer zu Winzer: Weingut Hechtmann

von Beate Kielbassa

Es sind immer wieder die besonderen Ideen von Menschen, die von unserer Arbeit gehört haben, die zu unvergesslichen Spenden führen:

So wurde der Mehrerlös durch die Umsatzsteuersenkung aus 2020 vom **Weingut Hechtmann** aus Ilbesheim in der Südpfalz zum Anlass genommen, die Weinpreise unverändert zu lassen und den Mehrerlös durch die Steuersenkung für die gute Sache an uns weiterzuleiten.

Und das Ergebnis ist ein toller Erfolg:

Stolze **2.100 Euro** Spende für unseren Weinbau der Lebenshilfe wurden „von Winzer zu Winzer“ weitergeleitet. Unser Winzerteam ist dankbar und froh über diese Unterstützung. Aktuell entsteht hinter dem Weinbau ein neuer Sozialraum, der dann als Pausenraum für die gewachsene Gruppe von aktuell 35 Winzern zur Verfügung steht. Insbesondere auch unsere Rollstuhlfahrer haben so eine barrierefreie Möglichkeit, sich in den Pausen in diesem Raum nieder zu lassen

oder sich z.B. zu einem Gespräch mit dem Sozialdienst zu treffen.

Die wunderbare Spende vom Weingut Hechtmann kam dazu genau zur richtigen Zeit. Wir sagen ganz herzlich DANKESCHÖN!!! ■

Beate Kielbassa (Öffentlichkeitsarbeit Lebenshilfe) nimmt den großzügigen Spendenscheck von den **Eheleuten Hechtmann** entgegen.





Veranstaltungen

des Vereins für Selbstbestimmung und Betreuung in der Lebenshilfe

VORTRÄGE

Vorsorgende Verfügungen

Vorsorgevollmacht / Betreuungsverfügung /
Patientenverfügung

28.10.21 // 18:00 h

Anmeldung erforderlich! Maximal 20 Teilnehmer!
Herr Dietl, Tel. 06322/961-9300
ruediger.dietl@kreis-bad-duerkheim.de

MODULE

Modul 3

Rechte und Pflichten in der Vermögenssorge

15.06.2021 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
U1031103

Anmeldung erforderlich über kvhs

Tel. 06322/961-2403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Modul 4

Gesundheitssorge Teil 1 Einwilligung in medizinische Maßnahmen

23.09.2021 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
V1031101

Anmeldung erforderlich über kvhs

Tel. 06322/961-2403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Modul 5

Gesundheitssorge Teil 2 ambulante und stationäre Versorgung

09.11.2021 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
V1031102

Anmeldung erforderlich über kvhs

Tel. 06322/961-2403 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

BERATUNGS- TERMINE

Bitte vorab Termin vereinbaren!

VG Wachenheim

**Jeden ersten Donnerstag / Monat
von 15 - 17 h**

in den Räumen der VG Wachenheim

VG Leininger Land

**Jeden zweiten Donnerstag / Monat
von 15-17 h**

in den Räumen der Gemeinde Hettenleidelheim

**Jeden dritten Donnerstag / Monat
von 15-17 h**

in der Industriestraße 11 in Grünstadt

VG Deidesheim

**Jeden letzten Donnerstag / Monat
von 15 - 17 h**

in den Räumen der VG Deidesheim

Ihr Ansprechpartner

Betreuungsverein in der Lebenshilfe

Peter Schädler

Mannheimer Straße 20
67098 Bad Dürkheim

info@betreuungsverein-lh-duew.de

**Telefonische Voranmeldung
ist unbedingt erforderlich!**

T 0 63 22 - 98 95 92

M 01 51 - 20 60 96 53

Mitgliedsantrag

Wenn Sie die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten, füllen Sie einfach das untenstehende Formular aus und senden uns den Ausschnitt per Post an:

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim

Gerne können Sie uns das Formular auch per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de senden.

Das Formular finden Sie auch auf unserer Website unter: www.lebenshilfe-duew.de/mitglied

JA!

Ich möchte Mitglied werden bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

- ☐ Familie € 52,-*
- ☐ Einzelperson € 36,-*
- ☐ Mensch mit Behinderung € 6,-*

Nach Eingang dieser Karte nehmen wir umgehend Kontakt mit Ihnen auf und senden Ihnen unseren Aufnahmeantrag zu.

* Jahresbeitrag

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon



Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen über 600 Mitgliedern auf Spenden nicht verzichten kann, um all seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Unsere Spendenkonten

VR Bank Mittelhaardt eG

BIC: GENODE61DUW

IBAN: DE74 5469 1200 0118 2995 07

Sparkasse Rhein-Haardt

BIC: MALADE51DKH

IBAN: DE65546512400000002444

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke nach §§ 51 ff AO.

Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13
67098 Bad Dürkheim

Telefon 06322-938-193

info@lebenshilfe-duew.de

www.lebenshilfe-duew.de

Redaktion

Sven Mayer, Fabian Kunz, Matthias Neubert, Beate Kielbassa, Marcel Doege, Donata Laux, Wilfried Würiges

Unsere Vereinszeitschrift wird durch die Unterstützung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz sowie unseren zahlreichen Werbepartnern finanziert.

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte haben wir meist die männliche Form bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies bedeutet keinesfalls, dass Personen eines anderen Geschlechts in irgendeiner Form benachteiligt werden sollen. Personen jeglichen Geschlechts sind selbstverständlich angesprochen. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Wir drucken zu 100% auf Recyclingpapier, der Umwelt zuliebe.



Wir sind immer auf der Suche nach neuen Werbepartnern.

Kontakt für weitere Infos

Donata Laux

d.laux@lebenshilfe-duew.de



Mitglieder werben Mitglieder

Empfehlen Sie die Lebenshilfe weiter und erhalten Sie ein Dankeschön.

Meine Daten

Name, Vorname

Mitgliedsnummer

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Meine Prämie: ☐ [1] Insektenhotel ☐ [2] Vogelfutterhaus ☐ keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied

☐ Einzelmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 36,00 Euro)

☐ Familienmitgliedschaft für Euro/Jahr (mind. 52,00 Euro)

Name, Vorname

Geb.-Datum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Weitere Familienmitglieder

(bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Name, Vorname

Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen). Ferner verwenden wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de oder an die Anschrift der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

SEPA-Mandat

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V., Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim, Gläubiger-Identifikationsnummer DE85ZZZ00000140059, Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt. Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.,

ab (Datum)

den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN

Kreditinstitut

Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden: Fax 06322-938197 · Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. · Sägmühle 13 · 67098 Bad Dürkheim
Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da! Tel. 06322-938128 · info@lebenshilfe-duew.de · www.lebenshilfe-duew.de



Spenden aus Liebe zu Mensch und Natur

Wir benötigen jede Unterstützung für die Modernisierung unserer Bäckerei,
der Milchverarbeitung und des Hofladens.

VR Bank Mittelhaardt

IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07 · BIC GENODE61DUW · Stichwort „Hof2“

Weitere Informationen unter www.lebenshilfe-biohof.de/spenden

Mit dem Bau
wurde begonnen!

 **KLEINSÄGMÖHLERHOF**
Lebenshilfe Bad Dürkheim · Biohof